

Journal 2017

Ausgabe 13
10. Jahrgang · Session 2017

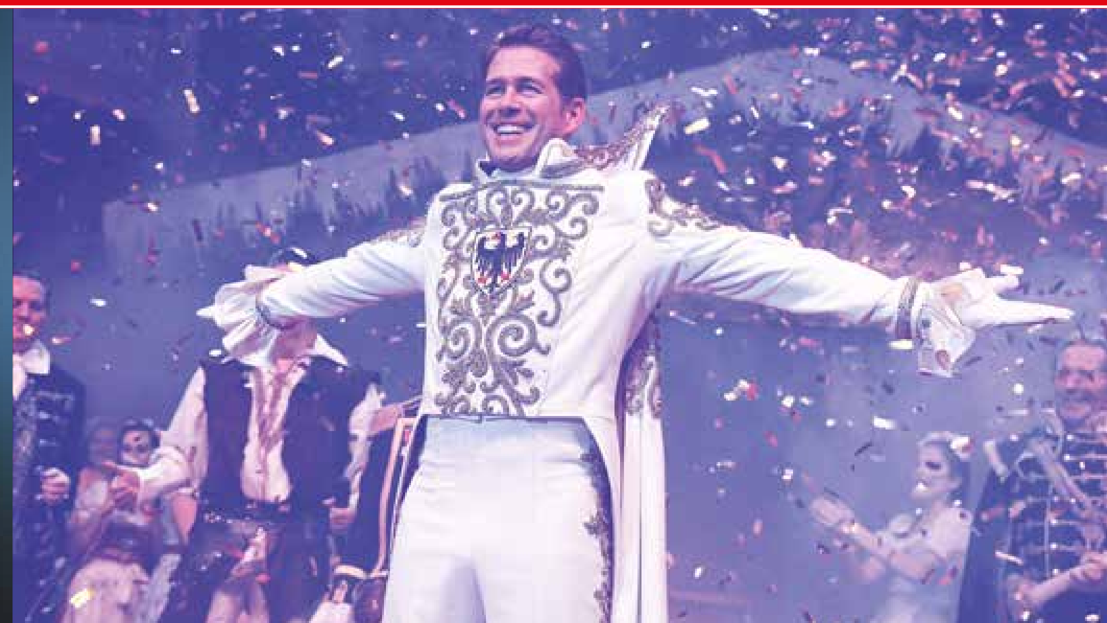
Made to move: Der Zentis Kinderkarnevalspreis geht in das beschauliche Monschau-Imgenbroich

Sammlung Crous: die neu gestalteten Räume lassen keine Wünsche offen

Fulminantes Schneegestöber: Prinz Thomas III. und sein Hofstaat reißen alle mit

Unser 68. Ritter WIDER DEN TIERISCHEN ERNST: **Gregor Gysi hat die Lacher gern auf seiner Seite und erobert sein Publikum mit links**







Lambertz Kalender 2017
„Cuba – Viva la vida“

www.lambertz.de

AKV 4.0 – oder die Globalisierung und Digitalisierung des Öcher Karnevals



Karneval soll den Oberen den Spiegel vorhalten und in Aachen dürfen die Politiker dafür selber auch noch in die Bütt steigen. Das ist und bleibt das Markenzeichen des Öcher Karnevals, auch wenn sich vieles geändert hat.
Änderungen in der poltisichen Weltlage hat es in den letzten Jahrzehnten nicht in dieser Vielzahl gegeben, wie wir sie in den letzten 12 Monaten miterleben mussten, dabei sind „Brexit“, „alternative Fakten“ aus Amerika und Klagen wegen „Präsidentenbeleidigung“ aus der Türkei nur drei Themen, die jedem Karnevalisten, Comedian und demokratischen Politiker genügend Material geben, um die Session 2017 zu bestreiten. Wir können uns also auf geistreiche Reden gefasst machen, die sich mit dem bisher schier Unglaublichen auseinandersetzen. Denn genau dazu ist der Karneval da und genau dafür freuen wir uns einmal mehr auf die Festsitzung WIDER DEN TIERISCHEN ERNST!

Doch der Reihe nach:
Die Aachener Karnevalssession begann im Jahr 2017 mit der Prinzenproklamation im Eurogress mit 1300 Gästen im Saal, Vertretern von 50 AAK-Vereinen und mehreren Tausend (!) Zuschauern online bei facebook. Ein Novum – zumindest im Öcher Karneval – und wir freuen uns sehr darüber, dass die Übertragung der Prinzenproklamation von Thomas III. so begeistert von den Zuschauern angenommen wurde.

Mit Thomas III. und seinem Hofstaat hat der AKV einen ganz großen Wurf machen können, denn nicht nur der gerade 1,70 m große Prinz begeistert die Aachenerinnen und Aachener durch glänzende Auftritte, sympathische Liebenswürdigkeit und spritzige Lieder, auch sein Hofstaat kommt absolut schwungvoll und mitreißend daher!

Gespannt sein dürfen wir auch auf die Laudatio von Ritterin Gertrud Höhler, die für den abwesenden Ritter Markus Söder vor Ort auf der AKV-Bühne zu sehen sein wird. Söder, durch terminliche Kollisionen und eine Landtagswahl in Bayern gehandicapt, wird immerhin per Video-Botschaft zu sehen sein. Das digitale Zeitalter macht also auch nicht vor der Festsitzung im Jahr 2017 Halt.

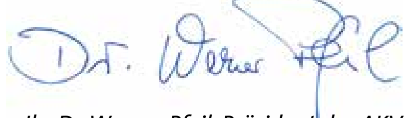
Auf unseren neuen Ritter Gregor Gysi, den ersten LINKEN in der Ritterrunde, kann man sich im doppelten Sinne freuen, denn zum einen muss man ja nicht alles glauben, was er sagt und zum zweiten ist es in jedem Fall stets amüsant, ihm zuzuhören!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine tolle Session 2017, einen herrlichen Karneval in Aachen und überall dort, von wo sie uns sehen und erleben auf dem schönen runden Erdball. Und wer meint, mit dem Bau einer Mauer würde man Veränderungen stoppen, der hat wesentliche Stunden in Geschichte verpasst.

Und darum: auf all die verrückten Ideen, die derzeit vorgeschlagen werden und doch den Lauf der Zeit nicht ändern werden!

Ein dreifach kräftiges Oche Alaaf!

Herzlichst



Ihr Dr. Werner Pfeil, Präsident des AKV

Grußwort von Oberbürgermeister Marcel Philipp



Wenn närrische Redner die Politik ins Visier nehmen, wenn Politiker sich selbst oder ihre Kollegen auf die humorvolle Art „anzählen“ und wenn die Ironie und der Wortwitz das politische Geschehen für eine gewisse und begrenzte Zeit an den Rand drängen, dann spricht man – nicht nur in Aachen – von der „fünften Jahreszeit“. Und dies ist dann auch die Zeit des AKV-Ordens „WIDER DEN TIERISCHEN ERNST“!

In diesem Jahr nun wird mit Gregor Gysi als neuer Ritterordensträger ein – wie ich finde – völlig richtig beschriebener „humoriger und diskussionsfreudiger Politiker“ ausgezeichnet, der auch gut über sich selber lachen kann. Humorvoll und freudig in der Diskussion – solche Eigenschaften machen letztendlich authentisch und sympathisch. Wenn es stimmt, dass er einmal gesagt hat „mir sind auch schon Sätze missunglückt“, dann bezeichnet dies ihn und seinen Humor auf das Trefflichste und genau solch ein Humor passt einfach zum Aachener Gemüt und zu unserem Karneval.

Ich gratuliere dem AKV zur Wahl des neuen Ordensträgers, denn Gregor Gysi ist ein mehr als würdiger Preisträger. Ich freue mich schon sehr auf die sicherlich wieder durch und durch begeisternde Festveranstaltung, auf die Laudationes von Markus Söder und Gertrud Höhler und nicht zuletzt auf die sicherlich pointierte Rede im Aachener Narrenkäfig unseres 68. Ordensritters Gregor Gysi.

Vööel Pläsier, än ene joue Vermaach än dreijmoel kräftig Oche Alaaf

Marcel Philipp
Oberbürgermeister

Inhalt

	Seite
Editorial Dr. Werner Pfeil, AKV-Präsident	3
Grußwort Oberbürgermeister Marcel Philipp	4
Impressum	5
Dr. Gregor Gysi: Rhetoriker mit scharfer Zunge	6
Ein Berliner gewinnt seine Zuhörer mit Witz	8
Offizielle Begründung des Elferrats des AKV	12
Laudatoren Markus Söder und Gertrud Höhler	14
Ritter 2014: Christian Lindner steigt wieder in die Bütt	17
Elmar Brok, MdEP auf der Bühne des AKV	19
Kabarettist Abdelkarim zu Gast beim AKV	20
Unser Märchenprinz heißt Luc I. Piwko	22
Barki lädt ein: Auf zum AKV-Kinderkarneval 2017	23
Heereman wird Ehren-Ordenskanzler des Ritterkonvents	25
Walter Maassen: Das Ehrenamt ist sein Leben	27
Ehrenpräsident Georg Helg feierte 80. Geburtstag	28
Der AKV-Sessionsorden 2017	30
Zentispreis 2017 für „Made to Move" aus Imgenbroich	31
Michael II. Kratzenberg und sein Hofstaat erfolgreich	33
Gans janz anders 2017: Schlemmen und feiern!	35
Die Oecher Penn feiert 160-jähriges Jubiläum!	37
Jahreshauptversammlung des AKV	38
Die Elferräte und Elferratsbeiräte des AKV	42
Prinz Thomas III. zur Tollität gekürt	44
Proklamation auf Facebook: Erwartungen übertroffen!	46
Ehrenhüte: Jeck kostümiert in die Karnevalssession!	48
Ball der Mariechen 2017	51
Florresei Palast im Alten Kurhaus	52
Theaterabschlussball: Ein Feuerwerk der Emotionen!	54
AKV-Senator Klaus Peters erhielt Preis der Stadt Aachen	56
Die Ritter des Ordens WIDER DEN TIERISCHEN ERNST	58
Ehepaar Bischoff feierte doppelten runden Geburtstag	64
Der neue Bischof von Aachen	66
Wiedereröffnung der Sammlung Crous	68
Bühnenmodelle der AKV-Festsitzungen	69
Helmut A. Crous-Geschichtspreis der Region Aachen	70
Aachener Reisen – Buchprojekt der Sammlung Crous	73
Buchprojekt 2017: Aachens Geschichte in 60 Objekten	75
Veranstaltungskalender 2017	76
Unser Dank gilt den Sponsoren	78













Impressum

Herausgeber
AKV gegr. 1859 e.V.
Kurhausstraße 2c
52062 Aachen
Telefon 0241/470311-0
Fax 0241/470311-19
info@akv.de
www.akv.de

Präsident Dr. Werner Pfeil

Koordination
Dietmar Werner

Anzeigen
Bruno Messerich

Text
Jutta Katsaitis-Schmitz (tis)
Kolja Linden (kl)
David Lulley (dl)
Anemone Zabka (az)

Fotos
AKV-Archiv
Eventfotograf Christopher Adolph
Andreas Herrmann
imago
Jutta Katsaitis-Schmitz
Helmut Koch

Grafik
mäx it Werbeagentur GmbH
Monika Korbanek

Druck
Druckerei Vahsen & Malchus oHG

Auflage
3.000 Stück



Rhetoriker mit scharfer Zunge lehrt seine Gegner mit Witz und Ironie das Fürchten.



Foto: imago

Er weiß, wie er sich beim AKV Freunde macht: Doch als Gregor Gysi den Orden WIDER DEN TIERISCHEN ERNST als „höchste Auszeichnung der Bundesrepublik Deutschland“ bezeichnet, da muss er sich um die Aufnahme in den Ritterkonvent nicht mehr bewerben. Denn der Elferrat steht da schon geschlossen hinter ihm – und strahlt bei der Vorstellung des neuen Ritters mit dem Vorzeigepolitiker der Linken um die Wette.

So war es im vergangenen Sommer im Dortmunder Hotel Steigenberger, und so wird es auch am 11. Februar im Aachener Eurogress sein, wenn die Elferräte für ihren neuen Ritter Spalier stehen. Gysi zieht, kann man sagen, denn dieser Mann verspricht beste Unterhaltung. Die Festsitzung jedenfalls war blitzschnell ausverkauft und der AKV freut sich auf eine kurzweiliges Programm mit Gregor Gysi als bissigem Zugpferd.

Dass er politische Gegner mit Genuss auseinander nehmen kann, ist bekannt, aber auch das eigene Lager bekommt regelmäßig sein Fett weg: Die Öcher dürfen sich genau wie die Fernsehzuschauer auf eine pointierte Ritterrede eines engagierten Streiters freuen. Da macht es auch nichts, dass Gysi sich in der Tagespolitik aus der ersten Reihe zurückgezogen hat. Im Gegenteil: Wer auf kein Amt schielen muss, der muss auch keine Rücksicht nehmen. Den Fraktionsvorsitz im Bundestag hat der 69-Jährige, der seit Dezember Präsident der Europäischen Linken ist, im vergangenen Jahr abgegeben.

AKV-Präsident Dr. Werner Pfeil freut sich: „Mit unserem Ritter von 2014, Christian Lindner, und unserem designierten Ordensritter Gregor Gysi wartet die Festsitzung mit den beiden wohl besten Rednern auf, die die deutsche Politik zu bieten hat. Das ist schon was Besonderes!“ Dass beide aus politisch höchst unterschiedlichen Lagern kommen, macht das Aufeinandertreffen nur noch reizvoller.

Auftritte in ungewohnter Umgebung sind auch Gregor Gysi nicht fremd. Zuletzt hielt die Ikone der Linken zum Beginn des Lutherjahres eine vielbeachtete Rede zur Zukunft Europas von der Kanzel der Leipziger Michaeliskirche. Und doch hat der dreifache Vater und Neffe der Literaturnobelpreisträgerin Doris Lessing großen Respekt vor der Aufgabe, in den Aachener Narrenkäfig zu steigen. Nervös sei er schon, hat er verraten. Denn er weiß ja: „Der ORDEN WIDER DEN TIERISCHEN ERNST ist die höchste Auszeichnung der Bundesrepublik Deutschland.“
(kl)

„Der ORDEN WIDER DEN TIERISCHEN ERNST ist die höchste Auszeichnung der Bundesrepublik Deutschland.“





Foto: imago

Ein Berliner gewinnt seine Zuhörer mit messerscharfem Witz

Er ist ein gebürtiger Berliner und dieser Stadt auch immer treu geblieben. Als diplomierter und promovierter Jurist engagierte und engagiert sich Gregor Gysi für seine Mitmenschen sowohl als Rechtsanwalt, wie auch als führender Politiker der linken Opposition im Deutschen Bundestag. Dabei kommt ihm sein rhetorisches Talent sehr hilfreich zu Gute. So hob auch AKV-Präsident Dr. Werner Pfeil im Juni 2016 in Dortmund bei seiner Vorstellung vor der Presse als designierter Ritter des AKV seinen „messerscharfen Witz“ hervor, mit dem er „reichlich Pep in öde Bundestagsdebatten bringt“. Das war auch eines der Kriterien, die ihn zum Ritter des Ordens WIDER DEN TIERISCHEN ERNST prädestinierten.

AKV An dieser Stelle sei ein kleiner Sprung in die Geschichte erlaubt. Bei der Bundestagswahl 2005 waren Sie im Wahlkreis Treptow-Köpenick Spitzenkandidat der Linkspartei. Sie erhielten 40,4 Prozent der abgegebenen Erststimmen und konnten direkt in den Bundestag einziehen. Lässt sich daraus eine gewisse Parallele zum legendären Hauptmann von Köpenick ziehen? Welche Rolle messen Sie dem historischen Berliner Original bei?

Wenn der Hauptmann von Köpenick das Berliner Original war, dann bin ich ja nur eine Kopie? In Wirklichkeit hat der Hauptmann bewiesen, dass eine Bürokratie so organisiert sein kann, dass sie ein Leben fast unmöglich macht. Er griff zu einem sehr ungewöhnlichen Schritt, der ihn bekannt machte und in die Literatur einführte. Ich habe einen gewissen Hang für das Ungewöhnliche. Mir gefällt er schon deshalb, weil ich Ungewöhnliches mag.

AKV In welcher Situation erfuhren Sie von Ihrer ritterlichen Zukunft in Aachen und wie reagierten Sie spontan?

Mir wurde es in einem Brief mitgeteilt. Ich freute mich, aber hatte schon geahnt, dass ich irgendwann den Orden bekomme. Allerdings wusste ich, dass das nicht geschieht, solange ich Fraktionsvorsitzender im Bundestag war.

AKV Wie war die Reaktion in Ihrem Familien- und Freundeskreis? Immerhin ist es bereits der zweite Ritterschlag, nachdem Sie am 12. August 2016 bereits beim Weinfest der Stadt Oppenheim durch Bürgermeister Marcus Held (MdB) zum Weinritter geschlagen wurden?

Meine Familienangehörigen, meine Freundinnen und Freunde beginnen sich endlich und sehr allmählich damit abzufinden, dass ich vielleicht doch ein Ritter bin.

AKV Vor zehn Jahren wurde der damalige Airline-Chef Joachim Hunold Ritter des Ordens WIDER DEN TIERISCHEN ERNST. Er beantwortete die Frage, ob es in Deutschland mehr Humor brauche, so: „Vor allem die Wähler brauchen mehr Humor, um die Politiker zu ertragen“. Wie würden Sie, Herr Dr. Gysi, die gleiche Frage heute beantworten?

Den Satz finde ich sehr schön. Aber Politiker brauchen auch füreinander mehr Humor. Was uns fehlt ist eine bestimmte Toleranz, eine politische Kultur, die eine Voraussetzung für Humor ist. Man kann es auch umgekehrt sehen. Man braucht Humor, übrigens auch Ironie und vor allem auch Selbstironie, um tolerant und kulturvoll mit einander umzugehen.

AKV Welche Akzente wollen Sie in Ihrer Ritterrede setzen, und werden Sie dabei auch von der verbürgten Narrenfreiheit Gebrauch machen?

Na, von der Narrenfreiheit mache ich doch immer Gebrauch. Außerdem verrate ich meine Akzente noch nicht.

AKV Werden Sie im Frack oder vielleicht kostümiert als „Hauptmann von Köpenick“ zu Ihrer Ritterrede in den Narrenkäfig steigen?

Eigentlich mag ich Kostüme nicht, aber beim Hauptmann von Köpenick mache ich eine Ausnahme.



Foto: imago



AKV Die Laudatio halten Prof. Gerturd Höhler (Ritterin 1988) im Saal und Vorjahresritter Dr. Markus Söder, der per Videobotschaft anwesend sein wird. Ebenfalls ein Mann der klaren Worte, ohne dabei Humor und Fairness zu verlieren. Kennen Sie sich beide auch durch Begegnungen außerhalb Ihrer parlamentarischen Arbeit?

Markus Söder kenne ich schon seit längerer Zeit, aber kaum außerhalb der politischen Arbeit. Allerdings war ich einmal auf dem Nockherberg zum Anstich des Paulaner Starkbiers eingeladen. Ehrlich wie ich bin, habe ich auch zwei Maß dieses Bieres getrunken, schließlich wurde es ja angestochen. Herr Söder und andere haben getrickst. Sie haben heimlich etwas anderes getrunken. Anschließend waren wir beide in einer Fernsehsendung und mein Zustand war ein gänzlich anderer als seiner. Auf jeden Fall fanden mich alle lockerer.

AKV Welche Lebensphilosophie verfolgen Sie in Ihrem politischen Handeln und haben Sie ein persönliches Lebensmotto?

Ich versuche nach folgendem Motto zu verfahren: „Nimm die Sache stets ernst, aber dich selbst nicht zu wichtig.“ Meine politische Lebensphilosophie könnte ich wie folgt beschreiben: Ich bin ein strikter Gegner von Armut, schon weil ich nicht von Armut umgeben sein will. Deshalb werde ich immer gegen sie kämpfen.

AKV Was war Auslöser für Ihren Einstieg in die aktive politische Arbeit?

Der Auslöser war die Chance auf eine wirkliche Reform der DDR durch die ambitionierten Reformen von Gorbatschow in der Sowjetunion.

„Nimm die Sache stets ernst, aber dich selbst nicht zu wichtig.“



Foto: imago

Ein Berliner gewinnt seine Zuhörer mit messerscharfem Witz


Foto: imago

Sind Sie Lebensoptimist oder mehr Zweifler?
Ich bin nicht nur ein Lebensoptimist, sondern auch ein Zweckoptimist. Anders hätte ich das in den ersten Jahren in der Politik auch nicht ausgehalten.

Was kann Sie aus der Fassung bringen?
Unaufrichtigkeit und Unzuverlässigkeit.

Welche Bedeutung messen Sie dem Brauchtum Karneval mit der Narretei in der fünften Jahreszeit bei?
Ich schaue mir dieses Brauchtum an, staune ein bisschen und bin sehr dafür, es zu pflegen.

Wann haben Sie denn den Karneval bzw. Fasching, wie er in Berlin heißt, zum ersten Mal erlebt und wann waren Sie erstmals live beim rheinischen Karneval?
Es fing schon im Kindergarten mit einem Kinderfasching an. Vom Verkleiden war ich nie besonders begeistert. Live erlebte ich den rheinischen Karneval, als ich zum ersten Mal in Aachen bei der Verleihung des Ordens WIDER DEN TIERISCHEN ERNST an Friedrich Merz sprach. Inzwischen haben mir meine Tochter und viele andere sehr viel davon erzählt. Meinen Sie, dass das genügen könnte?

Haben Sie sportliche Interessen oder künstlerische Ambitionen, Herr Dr. Gysi?
Selbstverständlich wollte ich Olympiasieger werden, aber ich musste schon sehr frühzeitig dieses Ziel aufgeben. Außerdem wäre ich auch sehr gern ein Spitzengeiger, aber auch dieses Ziel musste ich aufgeben. Gelegentlich schwimme ich, fahre Rad und bin nicht ganz schlecht im Tischtennis. Künstlerisch habe ich in der Synchronisation gearbeitet und als Kind auch in einem Fernsehspiel mitgespielt. Wenn ich eine wirkliche künstlerische Begabung hätte, wäre ich doch nicht in die Politik gegangen.

Reisen Sie gern und wenn ja, wohin am liebsten?
Ich reise sehr gern, bewundere andere Kulturen, andere Lebensweisen und staune über Naturwunder. Am liebsten fahre ich dorthin, wo man mich nicht kennt. Das ist dann ein wirklicher Urlaub.

Sind Sie Gourmet oder mundet Ihnen ebenso schlichte Hausmannskost und was bevorzugen Sie in geselliger Runde: ein Bierchen oder ein Glas Wein?
Selbstverständlich bin ich ein Gourmet und deshalb liebe ich die schlichte Hausmannskost. Sie glauben doch nicht im Ernst, dass mir das Tüttelchen, das angeblich durch 18 Soßen gezogen wurde, im Geringsten imponiert, oder? Ich mag besonders gefüllte Paprikaschoten und trinke gern trockenen Weißwein.

Wir danken Ihnen für das Gespräch, Herr Dr. Gysi.
(tis)

„Ich schaue mir dieses Brauchtum an, staune ein bisschen und bin sehr dafür, es zu pflegen."

Foto: imago

Der Lieblingslinke des Bürgertums ist ein Preuße von rheinischer Tugend

Als Gregor Gysi vor mehr als zehn Jahren im Aachener Eurogress in den Ring – nein, in die Bütt stieg, da wusste er schon, dass der Aachener Karnevalsverein genau den Richtigen ausgewählt hatte:

„Mich gucken nicht nur die Leute, die mich mögen, sondern auch die, die mich nicht mögen“,

kündigte der Vorzeige-Linke vor seinem Öcher Karnevalsdebüt an. Sein jecker Auftritt als Büttenredner im Januar 2006 ist jedenfalls haften geblieben – und nicht nur der: Der redegewandte und stets etwas schelmisch-ironische Gregor Gysi schafft es wie kaum ein anderer Politiker in Deutschland, die Menschen für politische Debatten zu faszinieren. Und eines hat sich gegenüber 2006 längst geändert: Die Zahl derer, die ihn nicht mögen, ist rapide gesunken. Und zwar ganz unabhängig davon, ob Menschen ihm politisch nahestehen oder nicht.



„Als seriös giltst du in Deutschland nur, wenn du kotzlangweilig bist“,

hat Gysi einmal gesagt. Ein Irrtum, den es zu widerlegen galt, fand er und trat an, das Gegenteil zu beweisen: „Man kann doch auch in der Politik unterhaltsam sein und trotzdem die Sache sehr ernst nehmen.“ Kaum einer hat das in den vergangenen Jahren so sehr geschafft wie er. Wenn im Internet Videos viral gehen, also auf Facebook und anderen Plattformen tausendfach geteilt werden, sind Politikerreden im Parlament selten darunter. Eine der wenigen rühmlichen Ausnahmen: Gregor Gysi, dessen scharfzüngige Angriffe auf die Bundesregierung nicht selten die Millionenmarke bei Youtube knacken. Und das bei einem Politiker, der eine vergleichsweise kleine Partei vertritt und sich zuletzt schrittweise aus der ersten Reihe zurückgezogen hat.

Als Gregor Gysi im vergangenen Oktober seinen Rücktritt als Fraktionsvorsitzender der Linken verkündete, begann die Zeit der politischen Würdigung – mancher sagt auch Nachrufe – durch Freund und Feind. Gregor Gysi habe sich um den deutschen Humor verdient gemacht, schrieb Spiegel Online:

„Er hatte so viele politische Witze auf Lager, dass man ihn gelegentlich selbst für einen halten konnte.“

Auch die Schauspielkunst habe der kleine Mann aus Berlin beherrscht: „Aus dem Stand gelang es ihm, ein derartiges Theater zu veranstalten, dass man nicht mehr wusste, ob man einer Aussprache im Deutschen Bundestag oder einer Aufführung beiwohnte.“

Legendäre Privatduelle – nicht ganz tierisch ernst

Schon legendär sind Gysis kleine Privatduelle mit dem Bundestagspräsidenten Norbert Lammert, der ihn immer wieder an das Ende seiner Redezeit erinnern muss – eine ganz und gar nicht tierisch ernst genommene Fehde, an der beide offensichtlich ihre diebische Freude haben. Beispiel gefällig?

Gregor Gysi: „Immer wenn hier interessant gesprochen wird, brechen Sie ab, Herr Bundestagspräsident. Das tut mir wirklich leid.“
Norbert Lammert: „Herr Kollege Gysi, Sie könnten ja mit dem Interessanten anfangen. Dann hätten Sie die nötige Zeit.“
Gregor Gysi: „Herr Präsident, es ist immer dasselbe: Wenn man hier nicht nur redet, sondern auch etwas sagt, dann vergeht die Zeit zu schnell.“

Gregor Gysi – in diesem Frühjahr sogar von der Deutschen Presseakademie engagiert, um Redenschreibern mehr Humor beizubringen – versteht es wie kein Zweiter, Kritik am politischen Gegner sachlich und zugleich freudvoll zu verpacken. Dass er dabei zum Mittel der Vereinfachung greift, macht seine Reden nicht unseriöser, sondern verständlicher: Es ist als Verdienst Gysis zu werten, dass er damit Zuhörer auch für komplizierte Themen gewinnt, die sonst eher abschalten und weghören würden – Parlamentskollegen eingeschlossen. Dafür loben ihn sogar regelmäßig politische Gegner.

Unvergessen seine nicht ganz ernst gemeinte Drohung an Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble, als Überlegungen publik wurden, dieser wolle Bundesstraßen privatisieren. Wenn dann demnächst auch kommunale Straßen zum Verkauf stünden, dann würde er, Gysi, alles tun, um die Straße zu erwerben, in der Schäuble wohnt.

„Dann wird es teuer für Sie, Herr Schäuble. Und es wird Ihnen am peinlichsten sein, sagen zu müssen, wo Sie wohnen: Am Gysi Nr. 1!“

Als Lieblinkslinken des Bürgertums bezeichnete ihn das Lifestyle-Magazin GQ. Links zu sein und dennoch beliebt bei Konservativen wie bei der breiten Masse, diese Quadratur des Kreises schafft nur Gregor Gysi. Den „Unmöglichen der Politik“ hat die GQ ihn deshalb genannt. Auch wer politisch seine Gesellschaftsauffassung nicht teilt, nimmt Gysi ab, dass es ihm um mehr Gerechtigkeit geht, um bessere Chancen für die weniger Privilegierten. Sein Einsatz für Frieden und eine waffenfreie Welt ist echt. Gregor Gysi ist Idealist, aber kein Ideologe. Er weiß um die Berechtigung anderer Weltanschauungen als der, die ihm selbst eigen ist. „Ich würde mir nie einen Bundestag ohne CDU wünschen, weil dann die konservativen Interessen, die es real gibt, nicht vertreten wären“, sagt er.

Und in Aachen? Schon 2006 hatte er Lob übrig für einen politischen Gegner, der bald mit ihm den Platz im Ordenskonvent teilen wird: Friedrich Merz, damals in Aachen zum Ritter geschlagen, habe eine ganz andere Auffassung von Gesellschaft als er, aber: „Er vertritt sie offen und hat sich die Fähigkeit zum Zuhören bewahrt“, so Gysi. Ein Urteil, das man genauso auch über den designierten Ritter 2017 fällen kann.

Humorvoller Kämpfer für Gerechtigkeit

Gregor Gysi ist ein humorvoller Kämpfer für Gerechtigkeit, der verbal mit scharfer Klinge ficht, ohne dabei die Grenze zur Bösartigkeit zu überschreiten. Ein Preuße mit rheinischen Tugenden und klaren Worten, die anprangern, ohne verletzend zu sein. So hat es der kleine Mann aus Köpenick geschafft, als bekennender Linker Fans bis ins tiefste bürgerliche Lager hinein zu gewinnen. Seine enorme Eloquenz, seine Fähigkeit zur Selbstironie, sein messerscharfer Witz, mit dem er reichlich Pep in öde Bundestagsdebatten bringt, weckten die Aufmerksamkeit des Aachener Karnevalsvereins gegr. 1859 e.V. (AKV).

Der Orden würdigt als begehrter Kulturpreis Humor und Menschlichkeit im Amt. Seit 1950 wird er in Aachen im närrischen Rahmen verliehen. Prominente Vorgänger im Ritteramt sind unter anderem Konrad Adenauer, Helmut Schmidt, Heide Simonis, Hans-Dietrich Genscher, Franz-Josef Strauß, Karl Kardinal Lehmann, Gloria Fürstin von Thurn und Taxis und Cem Özdemir.

Gregor Gysi erhält den 68. Orden WIDER DEN TIERISCHEN ERNST am 11. Februar 2017 durch den AKV mit Präsident Dr. Werner Pfeil an der Spitze. Die ARD zeigt eine Aufzeichnung der Festsitzung am 13. Februar 2017.

Gregor Gysi bei der Ordensverleihung an Friedrich Merz 2006

Zitate:

„Ich versuche, politische Sprache zu übersetzen und klar zu machen, worum es nach meiner Meinung geht. Außerdem möchte ich mit dem deutschen Missverständnis aufräumen, dass nur der Langweilige als seriös gelten darf.“

„Vereinfachung ist zulässig, sogar zwingend zulässig. Ein Problem der Linken besteht aber darin, dass sie oft nicht vereinfachen können. Deshalb können Linke keine Boulevard-Zeitung machen. Die müssen in einer Zwischenüberschrift schon 18 Aspekte unterbringen.“

„Ich kenne Konservative und Linke, die humorlos sind. Wenn ich die Wahl habe, nehme ich auf beiden Seiten die mit Humor.“

(kl)



Dr. Markus Söder:
Der Ritter 2016 polarisiert und bringt Top-Quote



Einen Ritter, der polarisiert, den hat der AKV nicht nur in diesem Jahr. Den hatte er auch schon 2016 – und genau so sollte es auch sein. Markus Söder, Herr über die bayerischen Finanzen und vielleicht auch Kronprinz auf dem Weg in die Münchner Staatskanzlei, ist ein Mann der klaren Worte.

Das macht ihn mindestens umstritten, denn dass er mit seinen Äußerungen aneckte und immer noch aneckt, ist eine fast schon untertriebene Beschreibung. Ein Tweet im November 2015, mitten in ziemlich hysterischen Zeiten, machte ihn für so manchen Gegner gar zur unerwünschten Person – ein Tweet übrigens, der niemanden mehr aufgeschreckt hätte, wenn er genauso ein Jahr später geäußert worden wäre. Im Gegenteil, die Forderung Söders, bei den Menschen, die zu uns nach Deutschland kommen, genauer hinzuschauen, ist längst in der politischen Mitte angekommen. Nicht wenige der Kritiker, die damals Zeter und Mordio schrieen, haben heute genau diese Auffassung übernommen und vertreten sie überall.

Ein Mann der klaren Worte.

Im politischen Karneval jedenfalls hat sich Söder längst als herausragende Figur etabliert. Ein Faschingsjeck mit scharfer Zunge und einem Hang zum dramatischen Auftritt, sei es als Marilyn Monroe, Edmund Stoiber oder – wie im Aachener Eurogress – als Ludwig II. Dem AKV bescherte Söder gemeinsam mit den anderen Auftretenden der vergangenen Festsitzung jedenfalls eine Top-Quote. 4,06 Millionen Zuschauer im Schnitt und eine Quote von mehr als 12 Prozent trotz starker Konkurrenz auf den anderen Sendern waren für die ARD-Verantwortlichen allemal Grund genug, die Verleihung des Ordens WIDER DEN TIERISCHEN ERNST auch in diesem Jahr wieder zur Prime Time um 20:15 Uhr bundesweit auszustrahlen. Eine gute Entscheidung! *(kl)*

Die erste Ritterin:
intellektuell, scharfzüngig und unterhaltsam



„Lachen als humane Strategie“, war das Credo von Gertrud Höhler, als sie 1988 als erste Frau den Orden WIDER DEN TIERISCHEN ERNST erhielt und damit die männliche Phalanx der Ritterrunde durchstieß. Eine erhebliche Bereicherung des ehrbaren Konvents hatte Gertrud Höhler damit angestoßen, denn sie bereitete den Boden für weitere großartige Ritterinnen: Renate Schmidt, Heide Simonis, Fürstin Gloria von Thurn und Taxis und Annegret Kramp-Karrenbauer folgten ihr nach. Gertrud Höhler war die erste, und als Professorin für Allgemeine Literaturwissenschaft wusste die streitbare Gelehrte: „Wissen kann man nur vermitteln, wenn man unterhält.“

Intellektuell, scharfzüngig und unterhaltsam ist die erste Ritterin des AKV auch in der Politik. Die Wirtschafts- und Politikberaterin hat sich immer wieder in politische Themen eingemischt, nicht zuletzt als Autorin verschiedener Bücher. Dass sie für ihre Thesen, zum Beispiel ihre Kritik an der Kanzlerschaft Angela Merkels, viel Gegenwind bekam, hat sie nie davon abgehalten, sich weiter zur Tagespolitik zu äußern. Auch deshalb ist die 76-Jährige bis heute eine gern gefragte Interviewpartnerin. Umso mehr freut sich der AKV, seine erste Ritterin für die Laudatio auf Gregor Gysi gewonnen zu haben. *(kl)*

„Lachen als humane Strategie.“


„WIR LIEBEN KLEINE KOSTBARKEITEN."
MINI PRALINÉS VON LINDT.
Lindt
MINI PRALINÉS
KLEINE, FEINE 36 KOSTBARKEITEN
Nur halb so groß wie unsere klassischen Pralinés, aber genauso raffiniert: Mit den kleinen Kostbarkeiten unserer Maîtres Chocolatiers können Sie noch mehr Vielfalt genießen.
Lindt
SCHWEIZER MAÎTRE CHOCOLATIER
SEIT 1845

Christian Lindner:
Ritter im Aufschwung mit verborgenem Talent

Als Christian Lindner im Februar 2014 kurz nach seinem 35. Geburtstag als jüngstes Mitglied in den Aachener Ritterkonvent aufgenommen wurde, dankte es der frischgebackene Ordensritter dem AKV mit einer fulminanten Ritterrede in Reimform, die noch lange im Gedächtnis bleiben wird. Was für ein Auftritt von einem, dessen wichtigste Aufgabe eigentlich die war, einer auf der Intensivstation gelandeten FDP nach dem Totalabsturz bei der Bundestagswahl 2013 wieder Leben einzuhauchen!

Stehende Ovationen gab es vom Aachener Publikum für den bissigen Auftritt, in dem Lindner unter anderem die Bundeskanzlerin, Wladimir Putin, die Große Koalition und die AfD aufs Korn nahm, aber auch mit Selbstkritik nicht sparte und die FDP-Wahlniederlage und seine eigene Haartransplantation ironisch kommentierte. Eine Ritterrede, die den dringend benötigten Schwung für den politischen Alltag gab? Vielleicht. Immerhin kann man mit Fug und Recht konstatieren, dass es seit Erhalt der Aachener Ritterwürde für Ritter Christian und seine FDP langsam aufwärts geht. Am 11. Februar will der Vorsitzende der Liberalen das zarte Pflänzchen Hoffnung noch einmal im Eurogress gießen und – so viel sei schon einmal verraten – dabei ein bisher gänzlich verborgen gebliebenes Talent beweisen. Wir freuen uns drauf! *(kl)*




Wenn aus gemeinsamen Momenten
besondere werden.
Wenn aus Bier Bitburger wird.
Bitte ein Bit
Bitte ein Bit
Bitburger
Bitte ein Bit
Bitburger

Elmar Brok: Nach 37 Jahren Straßburg nun endlich mal Oche

„Er weiß nichts und tut so, als wüsste er alles. Der wird Politiker."

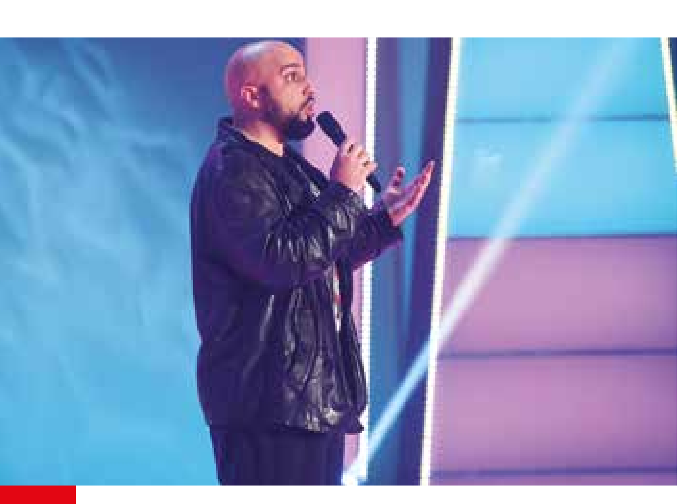
Glaubt man Elmar Brok und seinem ironischen Selbstbildnis, dann war der Weg des kleinen Elmar ins Parlament schon seit der Kindheit vorgezeichnet. Ins Europaparlament, um genau zu sein, denn dort hat der große Herr Brok seit 1980 seinen Sitz. Als der knorrige Ostwestfale sich in Straßburg einrichtete, war Ordensritter Helmut Schmidt noch Bundeskanzler und Würselen hatte damals zwar noch keinen Kanzlerkandidaten, aber einen Bundestrainer Jupp Derwall, der just in diesem Jahr Fußball-Europameister wurde.

Heute ist Elmar Brok der Dienstälteste von 751 Abgeordneten, aber auch über die Parteigrenzen hinweg einer der angesehensten. Und das nicht nur wegen seiner Erfahrung als langjähriger Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses, sondern auch dank seines trockenen Humors.

Von diesem dürfen sich auch die Besucher der AKV-Festsitzung überzeugen, denn am 11. Februar wagt sich Elmar Brok zum ersten Mal in die Aachener Bütt. Da will er mit Ironie und Humor überzeugen – nach fast 37 Jahren parlamentarischer Reden sollte dies für den überzeugten Europäer eine machbare Aufgabe, aber auch eine schöne Abwechslung sein, auf die man sich freuen darf!
(kl)


Foto: www.elmarbrok.de

Comedy und Karneval – Abdelkarim beim Orden WIDER DEN TIERISCHEN ERNST



Abdelkarim war im vergangenen Jahr Debütant beim Orden WIDER DEN TIERISCHEN ERNST im Aachener Eurogress. Dem Publikum hat es gefallen und nun interessiert, wie er seine Erfahrungen sieht. In einem kurzen Frage-Antwort-Dialog gibt Abdelkarim Auskunft zu seinen Eindrücken und seiner Einstellung zum Brauchtum Karneval.

AKV Man kann ihre Geburtsstadt Bielefeld ja nun nicht gerade als karnevalistische Hochburg bezeichnen … Als Deutsch-Marokkaner (oder marokkanischer Deutscher) – wie stehen Sie zum Karneval? Wie sehen Sie die Zukunft des Karnevals in einem Zeitalter, in dem das Leben und die Freizeit immer mehr virtuell stattfinden?
Wir sind definitiv keine Karnevalshochburg, aber dafür ist Arminia Bielefeld der drittbeliebteste Fußballverein Bielefelds. Ich glaube, Karneval hat auf jeden Fall eine sehr große Zukunft, weil er mittlerweile sehr facettenreich ist. Es gibt zum Beispiel die Immisitzung in Köln. Sehr grandios. Und wer sich das Rheinland während der Karnevalszeit anschaut, merkt sehr schnell, dass Karneval alles ist, nur nicht virtuell. Man kann übrigens auch ohne zu feiern Karneval gut finden. Mein bester Freund Ali findet es super, dass man in dieser Zeit vermummt rumlaufen darf.

AKV In Aachen standen Sie 2016 zum ersten Mal auf der Bühne und dies in einem Jahr, in dem die Vergabe des Ordens WIDER DEN TIERISCHEN ERNST kontrovers diskutiert wurde. Mit seinen Äußerungen zur Flüchtlingssituation hatte Markus Söder sich nach Ansicht vieler Bürger ins rechte Abseits katapultiert. Wie haben Sie die Situation empfunden? Es gab Künstler, die ihren Auftritt aus diesem Grund verweigert hatten.
Ich sehe dies alles ganz entspannt. Man hätte letztes Jahr mit guten Gründen die Veranstaltung boykottieren können. Aber man hätte auch mit guten Gründen hingehen können. Die im Raum stehenden Äußerungen Söders zur Flüchtlingssituation sind weder moralisch vertretbar noch verfassungskonform, aber Recht braucht dem Unrecht nicht zu weichen. Also bin ich hin.

AKV Im Endeffekt war die Sitzung sowohl für den AKV als auch für den WDR – respektive die ARD – ein guter Erfolg. Entgegen des allgemein rückläufigen Trends war die Übertragung mit über vier Millionen Zuschauern eine der erfolgreichsten karnevalistischen Sendungen im deutschen Fernsehen in 2016. Wie ist Ihre Resonanz?
Von meinen Freunden hat mich keiner auf die Sitzung angesprochen. Sie alle haben andere Interessen. Aber ich wurde draußen sehr oft von Urdeutschen auf die Veranstaltung angesprochen.

AKV Aachen freut sich, Sie auch in diesem Jahr wieder auf der AKV-Bühne begrüßen zu dürfen. Was sagen Sie zum diesjährigen Ordensritter – humoristische Angriffsflächen sollten ausreichend vorhanden sein, oder?
Ich freue mich auch sehr auf die Sitzung. Ein sehr interessanter Ordensritter. Und natürlich sind auch bei Gysi humoristische Angriffsflächen vorhanden. Es gibt nämlich nur einen Menschen ohne Angriffsflächen: Donald Trump.

Mit seinem neuen Bühnenprogramm „Staatsfreund Nr. 1" gastiert Abdelkarim 2017 auch im Rheinland:
16.03. Düsseldorf
17.03. Bonn
25.03. Aachen
24.03. Mönchengladbach
20.10. Köln
alles bereits im VVK
(az)





Unser Märchenprinz 2017 heißt Luc I. Piwko!

Vorbei die Zeiten, in denen die jüngsten Öcher Jecke alljährlich bis zum November warten mussten, um zu erfahren, wer ihr Narrenherrscher in der bevorstehenden Session sein würde. So wird die künftige kleine Tollität bereits beim Sommerfest des AKiKa (Arbeitsausschuss Aachener Kinderkarneval) vorgestellt. Auch in diesem Jahr konnte AKiKa-Leiter Wolfgang Radermacher schon im Juni 2016 Luc I. Piwko (10) als neuen Märchenprinzen präsentieren. Seit den Sommerferien ist er Schüler des Pius-Gymnasiums, dem der Ruf vorauseilt, eine karnevalistische Hochburg in Aachen zu sein. Der künftige Märchenprinz Luc I. selbst hat bereits eine fünfjährige Vergangenheit als Hofstaatler von Aachener Märchenprinzen. So zog er schon als Page, Jäger, Noppeney, Bäcker und Mandele Leo mit den Märchenprinzen der vergangenen fünf Jahre durch die Säle. Er selbst regiert in seiner Session unter dem Motto: „Ejjen Schuel doe weäd jeliert – än met d'r Märchenprenz jefiert." Stolz auf ihn sind nicht nur seine Eltern, sondern auch seine große Schwester Lina, die seit 2008 in der Tanzgarde der Märchenprinzen tanzte und inzwischen der Tanzgarde der KG Eulenspiegel angehört. Kondition ist bei einem Märchenprinzen gefragt: Allein am Fettdonnerstag muss Luc I. dann mit seinem Gefolge auf 17 Bühnen in Aachen mit seinem Programm auftreten. Dass die kleine Tollität über großes Auftreten und mitreißende Ausstrahlungskraft verfügt, bewies er bereits am Elften im Elften bei seiner Vorstellung im Aachener Rathaus und der anschließenden Eröffnung des Straßenkarnevals am Kugelbrunnen. Bis zum Höhepunkt des Kinderkarnevals am Karnevalssonntag heißt es jetzt: Hauptsache Spaß! *(tis)*

Barki lädt wieder ein:
Auf zum AKV-Kinderkarneval!

Man mag es kaum glauben, aber sie ist die älteste und damit traditionsreichste AKV-Veranstaltung: die Kaffeevisite, besser bekannt als AKV-Kinderkarneval. Auch in diesem Jahr lädt AKV-Maskottchen Barki wieder zu Kaffee, Kids und Kokolores ins Alte Kurhaus ein, um gemeinsam mit Märchenprinz Luc I. und vielen Öcher Kengern Fastelovvend zu feiern. Los geht's wie immer nach dem Kinderkostümzug am Karnevalssonntag, um 14.30 Uhr im Ballsaal.

Neben Barki, bekanntermaßen der kleine Enkel des stadtbekannten Bahkauvs, freuen sich die Mitglieder des Organisationsteams um die AKV-Elferräte David Lulley und Christian Henry sowie Magdalena Schillings und Petra Hyrenbach auf viele fröhliche Kinder und ihre Eltern. Zu erleben gibt es ein buntes Programm aus Clowns, Zauberern, Tanzgruppen, Tollitäten verschiedener Körpergröße und natürlich Barki selbst. Jedes Kind erhält außerdem einen neu gestalteten Barki-Kinderorden.

Erwachsene zahlen fünf Euro, Kinder zwei Euro. Vorverkaufsstellen sind die AKV-Geschäftsstelle in der Kurhausstraße 2c sowie Blumen Nicolay, Vaalserstraße, und die Fleischerei Gerrards, Hartmannstraße.
(kl)



FÖR E LEMON UN E EI.

Die Wurzeln unseres Unternehmens liegen im Rheinland. Hier versteht man zu feiern. Feste jeder Art. Ganz besonders zu Karneval. Wir sorgen für einen reibungslosen Ablauf, organisieren Ihre Veranstaltung von A bis Z. Privat- wie auch Business-Veranstaltungen werden mit lemonpie zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Nutzen auch Sie unsere Erfahrungen bei Dekoration, Entertainment und ganz besonders unser Angebot an Speisen und Getränken auf höchstem Niveau, unterstützt durch ein perfektes Service-Team. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.





Constantin Freiherr von Heeremann: Fröhlicher Karnevalist und engagierter Lobbyist der Landwirte

Kinder, wie die Zeit vergeht! Wir schreiben das Jahr 2017 und der Aachener Karnevalsverein kürt mit Dr. Gregor Gysi seinen 68. Ordensritter WIDER DEN TIERISCHEN ERNST. Es ist dem Ordensritter des Jahres 1958, Professor Dr. Carlo Schmid zu verdanken, dass es auch einen Ordenskonvent gibt, den er 1959 ins Leben rief. Doch nicht nur hierfür ist er der Vater des Gedankens, sondern ebenso für die Urkunde jeden Ritters in lateinischer Sprache, sowie eine kuriose Ordensregel mit ihren elf Artikeln.

So auch war es im Jahr 1976, als Constantin Freiherr von Heeremann von Zuydtwyck am 7. Februar bei einem närrischen Festakt im Krönungssaal des Aachener Rathauses zum 27. Ritter des Ordens WIDER DEN TIERISCHEN ERNST gekürt wurde. Auch damals schon wurde die Festsitzung, bei der Bundeslandwirtschaftsminister Josef Ertl die Laudatio hielt, von allen ARD-Fernsehanstalten übertragen. Dem neuen Ordensritter ging der Ruf voraus ein „fröhlicher Karnevalist“ zu sein. Und so hieß es auch in der Begründung des AKV zur Wahl des Freiherrn zum Ritter: „Hart in der Sache, aber verbindlich in der Form vertritt Freiherr von Heereman die Interessen der Bauern. Dabei kommen ihm der angeborene Mutterwitz, Schlagfertigkeit und ein hohes Maß an Selbstironie zugute. Sein Witz trifft, aber verletzt nicht. Sein Humor ist tiefgründig. Er lebt und handelt nach dem Grundsatz: „In allen Lebenslagen Mensch bleiben“. Auf die Frage: Für wie wichtig halten Sie Humor und Lachen im Leben der Menschen? Antwortete Freiherr von Heereman in einem Interview mit dem Journal zur AKV-Festsitzung 2016: „Humor sollte im ganzen Leben nicht fehlen. Humor ist, wenn man oft trotzdem lacht.“

1996 wählten die Herren des Ritterkonvents Freiherrn von Heereman zum Ordenskanzler. Welche zusätzlichen Verpflichtungen brachte dieses Amt mit sich, fragten wir. „Im Lauf der Jahre konnte der Zusammenhalt im Konvent wesentlich verbessert werden. Leider hat der AKV die Wertigkeit des Ritterkonvents nur sehr selten anerkannt“, bedauerte der Freiherr, der im Dezember 2016 seinen 85. Geburtstag feiern konnte. „Wir gratulieren und wünschen viele weitere gute Lebensjahre!“
(tis)

„Hart in der Sache, aber verbindlich in der Form ...“





„Humor ist, wenn man oft trotzdem lacht.“



Dr. Walter Maassen – das Ehrenamt ist sein Leben

Ganz abgesehen von seiner sehr aktiven Tätigkeit im Lions-Verband hat Dr. Walter Maassen vor knapp 30 Jahren den Aachener Karnevalsverein für sich entdeckt und dankenswerterweise in den unterschiedlichsten Bereichen aktiv gelebt. Seine Aufgaben waren vielfältig und unterstützen das Vereinsleben bis heute nachhaltig – egal ob als Elferrat, Schatzmeister, Vize, Geschäftsführer der Sammlung Crous oder bis heute zu als Consiliarius Capituli!

Im persönlichen Gespräch wird allerdings schnell klar, der „Job", den er bis heute ausübt, als Consiliarius des Ordenskapitels, ist sein ganz besonderes Steckenpferd. Es gibt zahlreiche Erlebnisse mit Ordensrittern und deren Knappen, die des Erzählens wert wären – alleine die vom Kapitel auferlegte Schweigepflicht verbietet es ihm. Nichtsdestotrotz hat er uns einen kleinen Einblick gewährt in die – wie er findet – „schönsten Stunden rund um die Verleihung des Orden WIDER DEN TIERISCHEN ERNST.

Was ist also das Ordenskapitel und dessen Consiliarius?

Das Ordenskapitel des Ordens WIDER DEN TIERISCHEN ERNST versammelt sich regelmäßig am Tag der Ordensverleihung nachmittags im Aachener Quellenhof. Teilnehmen dürfen die Ritter sowie deren Knappen, die sie üblicherweise vertreten – außerdem der Consiliarius Capituli des AKV!

In erster Linie geht es wohl um das nette Beisammensein der Ritter – scherzhaft und humorig begleitet von der Entscheidung darüber, ob der neue Ritter denn ein würdiger Ordensträger ist und somit im Ordenskapitel aufgenommen werden kann. Hierzu gibt es entsprechende, nicht öffentliche „Regeln des Ordenskapitels" weil es, „gemäß deutscher Sitte für alles Regeln und Form haben muss, wenn es ernst genommen werden soll". Diese sind vom neuen Ritter blind zu unterschreiben – bis dato wurde dies auch von keinem verwehrt, wie Walter Maassen bestätigt. Darüber hinaus gilt es beim Treffen des Ordenskapitels zu entscheiden, wohin die diesjährigen Spendengelder gehen und wer der neue Ordenskanzler wird. Dieser wird sodann feierlich gewählt. Alles geschieht nach dem Motto „Humor ist Trumpf": Es wird gescherzt, gealbert und sich selbst auf die Schippe genommen. Der Orden WIDER DEN TIERISCHEN ERNST wird im Ordenskapitel von den Rittern und deren Knappen gelebt und findet seine Vollendung in lästerlichen Diskussionen mit durchweg positivem Ausgang.

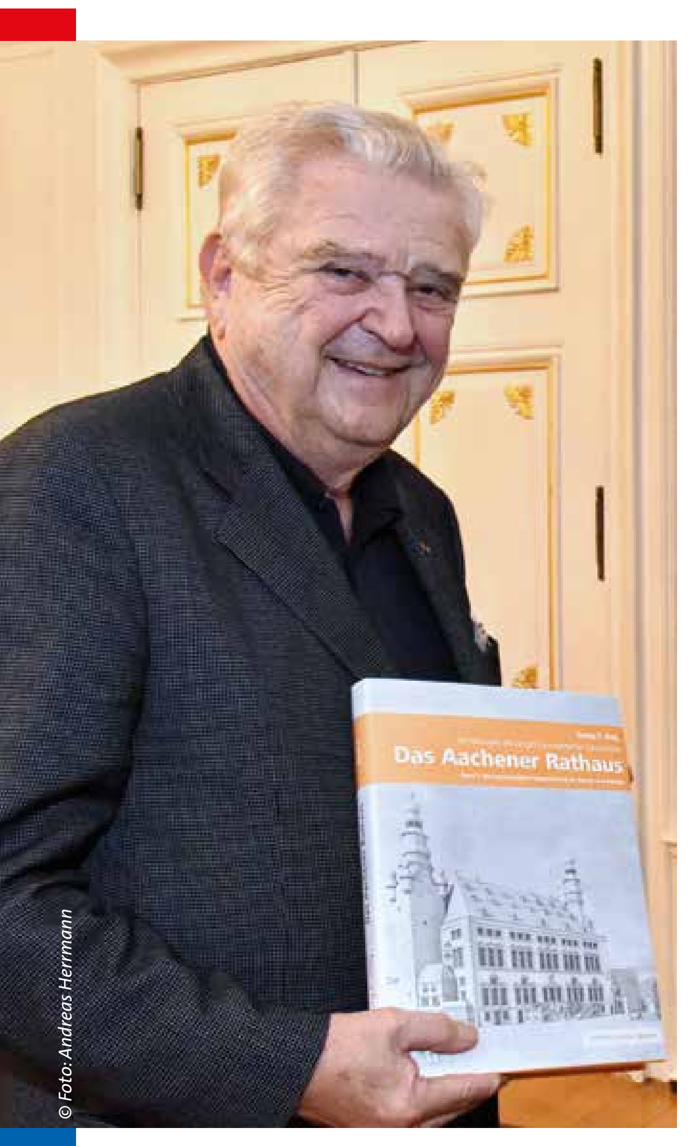
Als Consiliarius Capituli ist Walter Maassen also ein Teil des Kapitels, begleitet die Ritteranwärter durch das schalkhafte Vorgeplänkel der Ritterschlagung und steht allen Rittern für wichtige Nichtigkeiten gerne zur Seite. Außerdem obliegt es dem Consiliarius Capituli, beim Ritterempfang vor der Sitzung alle anwesenden Ritter und Knappen dem Publikum in scherzhaften Kurzbiografien vorzustellen. In diesem Moment bekommt auch der Gast des AKV einen kleinen Eindruck der illustren Gesellschaft, die sich Ritterkapitel nennt und er kann verstehen, warum Walter Maassen gerne ein Teil dessen ist – der AKV dankt es ihm! *(az)*

Es obliegt dem Consiliarius Capituli, beim Ritterempfang vor der Sitzung alle anwesenden Ritter und Knappen dem Publikum in scherzhaften Kurzbiografien vorzustellen.





Unermüdlich: Georg Helg bleibt der Rathaus-Historie auf der Spur



© Foto: Andreas Herrmann

„Ja, ich wurde am 20. Mai 2016 tatsächlich 80 Jahre alt", gibt Georg Helg mit schelmischem Lächeln zu. Dennoch denkt er nicht an Ruhestand, sondern bleibt weiterhin nicht nur für Aachens Historie in Aktion.

Nach vierjährigem Forschen erschien Ende November 2016 im Architekturverlag Geymüller gerade sein neuestes Buch: „Das Aachener Rathaus – Die repräsentative Umgestaltung im Barock und Rokoko", Band 2 der Reihe „Scriptorum Carolinum". Doch arbeitet er derzeit schon wieder an vier Kurzbeiträgen für das neueste Buch der Sammlung Crous: „Die Geschichte Aachens in 60 Objekten". Und hier lässt sich auch die Brücke schlagen zwischen den Interessensgebieten von Georg Helg: Aachener Karnevalsverein und Aachener Stadtgeschichte.

1959 war er AKV-Mitglied geworden, um auch einmal, wie gerade in jenem Jahr Hubert Nadenau, Prinz zu werden. Bereits ein Jahr später erfüllte sich für den 23-jährigen Georg Helg dann auch sein Wunsch. Von 1962–1971 und 1984–1987 folgten Elferratsjahre, an die sich von 1987 bis 1997 die Zeit als AKV-Präsident und ab 1997 als Ehrenpräsident anschloss. Zu den Schwerpunktentscheidungen als AKV-Präsident gehörten der Aufbau einer Geschäftsstelle im Alten Kurhaus mit Helmut Strack als Geschäftsführer, sowie der Ankauf der Sammlung Crous und die Platzierung der Festsitzung WIDER DEN TIERISCHEN ERNST im Ersten Programm der ARD live in voller Länge. Sein geschichtliches Interesse an Aachen und seinem Rathaus gewann Georg Helg durch sein Studium der Mittleren Geschichte ab 1983 als Gasthörer im Historischen Institut der RWTH, wobei Vorlesungen und Seminare bei Professor Max Kerner der Schwerpunkt waren. „Durch Vorlesungen bei Dr. Falkenstein wurde dann mein Interesse für die Aachener Geschichte geweckt", so Helg. Durch den Auftrag von Renate Fassbender (Stabstelle Stadtmarketing) einen neuen Rathausführer zu schreiben, der 2002 erschien, entstand die Faszination für das Rathaus. So erschien dann auch 2006: „Vom Kaiserglanz zur Bürgerfreiheit" als Rathausmonographie aus Helgs Feder sowie einer Verwaltungsgeschichte von Dr. Jürgen Linden. 2002 wurde Georg Helg gleichzeitig Gründungsvorstand im Rathausverein, dessen stellvertretender Vorsitzender er seit 2009 ist. *(tis)*









Der Sessionsorden 2017: in alter Tradition gestaltet



In alter Tradition, aber prallbunt und frischfröhlich kommt der Sessionsorden 2017 daher.

Der Berliner Bär schwenkt die rote Fahne und streckt dem Ordensritter 2017 fröhlich grinsend die Zunge heraus. Dass er dazu nicht nur rote Socken trägt, sondern die Krallen ebenso leuchtendrot lackiert hat, lässt tief blicken. Unser Ritter 2017 hat wider den tierischen Ernst sicherheitshalber gleich mal einen tierischen Freund im Gepäck. Entsprechend selbstbewusst und gut aufgelegt reckt Gregor Gysi als Hauptmann von Köpenick im Schatten des Aachener Narrenkäfigs den Klenkes in die Höhe und kann es ganz offensichtlich kaum noch erwarten, dass der Startschuss zu seiner Ritterrede im Saal endlich fällt. Wir dürfen gespannt sein!



Der Damenorden fällt traditionell etwas graziler aus, Strasssteinchen glitzern im silbernen Rund und der Berliner Bär mischt auf roten Socken AKV und Stadt gehörig auf. ...

Auch in diesem Jahr hat das Team von Orden Exklusiv wieder bunt gelungene Entwürfe geliefert, die ganz sicher großen Anklang finden werden.

Der Zentis-Kinderkarnevalspreis geht 2017 nach Monschau-Imgenbroich

Die Kindertanzgruppe „Made to Move“ der Tanzschule Dash e.V. aus Monschau-Imgenbroich erhält in diesem Jahr den mit 3.333 Euro dotierten Zentis-Kinderkarnevalspreis. Ausgezeichnet wird die Gruppe, die in den beiden vergangenen Jahren das Öcher Publikum beim närrischen Open-Air „Net(t) fiere“ bestens unterhielt, für ihre begeisternde, mitreißende Art zu tanzen. Die Tanzschule Dash e.V., als Verein mit vielen ehrenamtlichen Kräften organisiert, bringt Kinder verschiedener Altersklassen in Bewegung und schafft so eine sinnvolle Beschäftigung. Überreicht wird der Zentis-Kinderkarnevalspreis traditionell bei der Festsitzung anlässlich der Verleihung des Ordens WIDER DEN TIERISCHEN ERNST.

Mit der Auszeichnung von Dash e.V. und seiner Kindergruppe „Made to Move“ geht der Zentis-Kinderkarnevalspreis zum zweiten Mal in die Städteregion, nachdem bereits 2015 das Alsdorfer Geschwisterpaar Lena und Niklas geehrt wurde. „Mit der Firma Zentis, für deren Treue wir sehr dankbar sind, waren wir uns einig, dass wir den Preis euregionaler gestalten wollen. Deshalb ist die Ausweitung auf die Städteregion logisch“, sagt AKV-Präsident Dr. Werner Pfeil, der von der Gruppe „Made to Move“ regelrecht begeistert ist: „Sie haben die Herzen der Öcher Jecken mit ihren Auftritten am Holzgraben schon mehrfach im Sturm erobert!“

Der Imgenbroicher Tanzverein Dash e.V. macht sich schon seit einigen Jahren um die Kinder- und Jugendförderung im Tanzsport verdient. 2009 gegründet, hat er jede Menge Leben in eine Imgenbroicher Industriehalle gebracht und dem Ort eine Attraktion verschafft, in der Menschen jeden Alters in Bewegung gebracht werden. Das H10 Eventcenter ist zu einem bunten Treffpunkt geworden, wo Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihrem Hobby nachgehen – dem Tanzen. „Für viele Kinder und Tänzer ist das hier schon eine Art zweite Heimat“, sagt Sportwartin Doris Thomas und lacht: „Viele bleiben auch zwischen zwei Kursen einfach hier, manche machen hier sogar ihre Hausaufgaben.“

Familiär und sportlich erfolgreich zugleich

„Dash ist ein sehr familiärer Verein“, betont Doris Thomas. „Es ist uns wichtig, dass alle mit Spaß bei der Sache sind.“ Eine Tatsache, die auch den Elferrat des AKV begeistert hat. „Die Kinder und Jugendlichen gehen hier einer sinnvollen Beschäftigung nach, anstatt auf der Straße zu hängen“, sagt Präsident Dr. Werner Pfeil. Und wohin das sportlich führen kann, hat vor allem „Made to Move“ in den vergangenen Jahren gezeigt: Deutscher Meister 2013, Westdeutscher Meister 2013 und 2014 im Videoclip-Dancing sind großartige Erfolge für die Gruppe aus dem kleinen Imgenbroich.

Rund 100 Kinder und Jugendliche tanzen aktuell in sieben Formationen des Vereins. „Made to Move“ gehört mit 17 Kindern zwischen 10 und 12 Jahren zu den Jüngeren. „Als wir den Kindern erzählt haben, welchen Preis sie bekommen, war zunächst stilles Staunen angesagt“, erzählt Sportwartin Doris Thomas. „Als die Kinder dann erfuhren, dass sie im Fernsehen auftreten werden, ging ein Raunen durch die Gruppe, das hätte man filmen müssen!“ Die Aufregung ist also schon da, und nun ist es soweit: Bei der AKV-Festsitzung wird „Made to Move“ vor laufender Kamera im Eurogress tanzen. Und auch dort das Publikum begeistern, da ist sich der Elferrat des AKV sicher. *(kl)*





„Als die Kinder dann erfuhren, dass sie im Fernsehen auftreten werden, ging ein Raunen durch die Gruppe, das hätte man filmen müssen!



Eine jecke Zeit für den guten Zweck fand ein erfolgreiches Ende

Mittlerweile ist es Tradition, dass sich der Prinz Karneval der Stadt Aachen auch karitativ engagiert. Unterschiedlichste Zwecke werden von Prinz und Hofstaat gewählt, doch steht die Hilfe für die Bedürftigen unserer Stadt zum einen und die Förderung der Kultur zum anderen immer im Vordergrund. Im Brauchtum Karneval und in der geselligen „Feierei" sollen die Hilfsbedürftigen nicht in Vergessenheit geraten. Feiern und Gutes dabei tun ist seit vielen Jahren das einhellige Motto.

Michael II. Kratzenberg hatte 2016 in seiner Session, getreu seinem Sessionsmotto „Tierisch Jeck för der joue Zweck", mit seinem Maskottchen „Buddy", dem Benefiz-PIN sowie seiner CD ein besonders großes Angebot an Artikeln aufgefahren, die gegen Spende erworben werden konnten. Entsprechend groß war der daraus resultierende Erfolg. Gleich mehrere Projekte wurden mit großzügigen Spenden aus dem gut gefüllten Spendentopf bedacht.

So hatte der Tierparkdirektor Wolfram Graf-Rudolf das große Vergnügen, einen Scheck von 8.888,- Euro für neue Projekte rund um den Kinderbauernhof in Empfang zu nehmen. Hierbei soll vor allem das das Projekt „Therapeutisches Reiten" mit z.B. neuen Sturzhelmen und weiteren Pferden bedacht werden. In der Zeit seiner Regentschaft hatte Prinz Michael II. mit Hofstaat bereits zahlreiche Aktionen mit und um den Tierpark begleitet und gefördert. Egal ob durch tatkräftige Unterstützung bei Veranstaltungen vor Ort, Futterspenden oder diverse anderen Spendenschecks überreicht durch Sponsoren, die Hilfe kam immer an genau der richtigen Stelle an.

Einen Scheck in Höhe von 6.666,- Euro erhielt die Sammlung Crous. Ziel ist es, mit diesem Geld die Digitalisierung der Sammlung voranzutreiben, und entsprechende Hardware zu kaufen.

Ein dritter Geldbetrag von 1.111,- Euro ging für den Erwerb diverser neuer Einrichtungsgegenstände an das „Hospiz am Itterbach". Ein besonders herzlicher Empfang und gute Stimmung bei seinem Sessionsbesuch in der Einrichtung ließ den Wunsch der Spendenunterstützung bei Prinz und Hofstaat reifen, der schließlich auch in die Tat umgesetzt wurde. *(az)*








FUTURE LAB –
EN OCHE NÄRRISCH JECK
Auch in der fünften Jahreszeit sind wir mit unserer mehr als 190jährigen Erfahrung ein zuverlässiger Partner für dauerhafte Sicherheit. Rund 4,2 Mio. Kunden vertrauen unserer Finanzkraft und Leistungsfähigkeit.
Als Traditionsunternehmen, guter Nachbar und Förderer der Aachener Hochschule fühlen wir uns ebenso der Aachener Brauchtumspflege verbunden und wünschen völl Pläsier bei allen Veranstaltungen des AKV!
Aachen Münchener
AKV
Aachen Münchener
Träume brauchen Sicherheit.
Aachen Münchener
www.amv.de
AachenMünchener Lebensversicherung AG • AachenMünchener Versicherung AG • AachenMünchener-Platz 1 • 52064 Aachen

Prinz Thomas III. Jäschke startet beim Gänseessen traditionell in seine Session

Eine ganze Gänseschar muss es gewesen sein, die für die Auftaktveranstaltung „Gans janz anders“ powered by INNSIDE by Meliá und der AachenMünchener, veranstaltet vom Ex-Prinzenkorps im AKV, am 12.11. ihre Köpfe hat fallen lassen müssen. Ganz klassisch mit Klößen und Rotkohl war die Gänsekeule das erklärte Hauptgericht des darüber hinaus sehr exklusiven und abwechslungsreichen Küchenbuffets.

Traditionell war es der designierte Prinz Karneval, in diesem Jahr Thomas III. Jäschke, der mit seinem Hofstaat den zahlreichen Gästen die edlen Speisen servierte. Ehemals als Küchenparty ins Leben gerufen, ist die AKV-Veranstaltung rund um den 11.11. mittlerweile wieder als solche zu erkennen. In der hochmodernen und eleganten Kantine und dazu gehörenden Küche der AachenMünchener konnten die karnevalistischen Akteure dem Chefkoch Florian Friebe über die Schulter schauen und ihn und sein Team beherzt unterstützen. Die knapp 200 Gäste konnten zwischen glänzenden Töpfen und heißen Pfannen zuschauen, wie ihre favorisierten Leckereien frisch zubereitet wurden.

Einmal Prinz – immer Prinz ist ein breiter Tenor und so stehen die Herren des Ex-Prinzenkorps zu Beginn der Veranstaltung selbstbewusst auf Ihrer Bühne. Ein schöner Anblick und musikalischer Genuss für das Publikum, denn traditionell gibt es dann ein Potpourri aus Prinzenliedern – Glück dem Prinzen, der gar vier Mal ein Liedchen trällern darf – denn ehemalige Hofstaatmitglieder wurden kurzerhand mit verpflichtet. Erstmalig waren es die letztjährigen Prinzen Axel Schwartz und Michael Kratzenberg, die federführend die Organisation des Abends und als Frontleute das Mikrofon übernahmen. Lediglich zur offiziellen Dankesrede an Sponsoren und Partner, in der besonders Frau Christiane Klein vom INNSIDE by Meliá und der Chefkoch Florian Friede der AachenMünchener bedacht wurden, fand der AKV-Präsident Dr. Werner Pfeil den Weg auf die Bühne.

Manch Gast dürfte sich vor Schreck am letzten Löffel der süßen Nachspeise verschluckt haben, als die Kapelle „Druckluft“ mit viel Druckluft die ersten Töne aus ihren Trompeten ins weite Rund donnerte. Ein wahrlicher Augenschmaus aus 14 jungen, kreativen und ein wenig verrückten bunten Musikern präsentierte sich selbstbewusst auf der Bühne des AKV-Exprinzenkorps und brachte die vom guten Essen eher träge Gästeschar schnell in Feierstimmung. Aus den eigenen Reihen überzeugte das AKV-Ballett mit einem neuen, modernen Auftritt in einem ebenso neuen wie jugendlichen Outfit. Zu guter Letzt war es die Zeremonie zur Aufnahme des designierten Prinzen Thomas III. Jäschke in das Ex-Prinzenkorps mit seinem anschließenden umjubelten Prinzenauftritt, der die Stimmung in der Kantine der AachenMünchener auf den Siedepunkt brachte. So hatte die Aachener Coverband „Night in Paris“ anschließend leichtes Spiel, die tanz- und feierwütige Gästeschar in Stimmung zu halten. Man munkelt, die letzten Gäste hätten die wunderschön dekorierten Hallen der Veranstaltung erst in den frühen Morgenstunden verlassen ... *(az)*

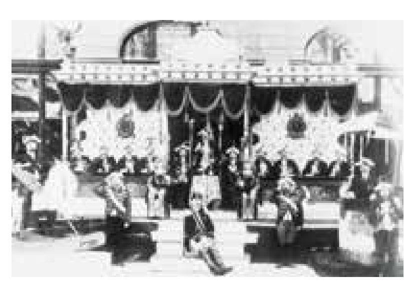


Eine ruhmreiche Stadtgarde feiert 160-jähriges Jubiläum …

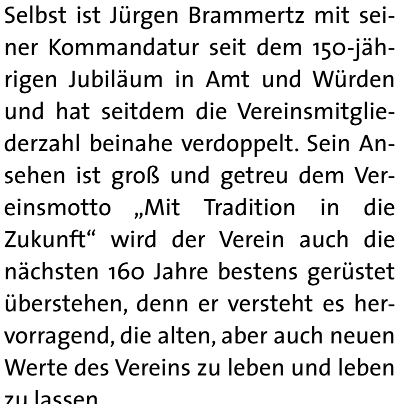
… und erhält die Jacques-Königsteinkette!



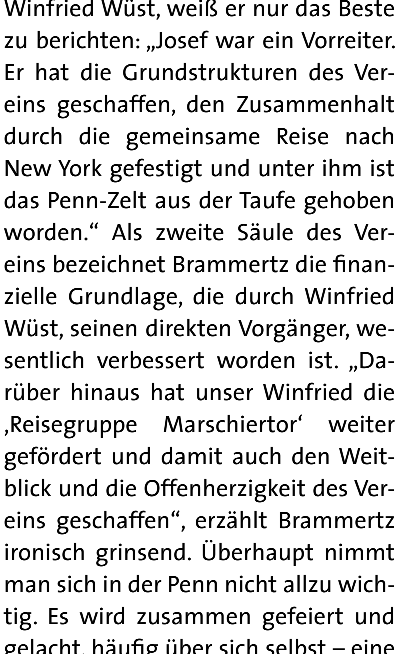
Es ist der 10. November 2016 und ich habe das große Vergnügen, den Penn-Kommandanten Jürgen Brammertz und seinen Vize Georg Cosler in den heiligen Archiv-Räumen Ihres Vereinsdomizils, dem historischen Marschiertor, zu treffen. Entgegen meiner Erwartung treffe ich, trotz nahendem Großereignis für den Verein am nächsten Tag, auf entspannte Karnevalisten. Jürgen Brammertz ist perfekt vorbereitet und immer noch auf der Suche nach seiner Begrüßungsrede für den kommenden Tag und sein Vize bügelt sich das Gesicht, weil die Künstlerbetreuung doch manchmal anstrengender ist, als vermutet – aber auch schön und gesellig. Alles läuft wie am Schnürchen – und das ist fleißig erarbeitete Normalität in diesem Traditionsverein – der Stadtgarde „Oecher Penn" von 1857 e.V.!



Ich schaue mich also um in dem historischen Raum, der an den Wänden und in den Schränken ringsum die Geschichte dieses Vereins birgt. Schränke öffnen durfte ich selbst leider nicht – das hat sich selbst der Kommandant nicht getraut – aber der Archivar hat dies für uns getan und sogleich fielen uns die schönsten Bilder und Geschichten entgegen. Fortan musste ich nur noch lauschen und eins ist unverkennbar: Der Penn ist stolz auf seinen Verein und pflegt alles, was damit zu tun hat.



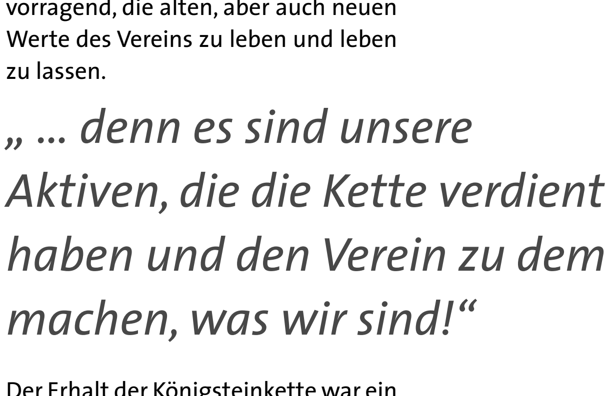
„Häufig sind es die familiären Bindungen, die den Penn schon im Kinderwagen in die erste Uniform zwingen und anschließend ist es halt so – man bleibt gerne dabei", erklärt mir Georg Cosler, der selbst schon als kleiner Junge das erste Gewehr im Rosenmontagszug getragen hat. „Von der Pieke auf gelernt", beschreibt die meisten Penn-Karrieren bis hin zu der des Kommandanten am besten. Und dieser, Jürgen Brammertz, ist ein ganz ruhiger und besonnener Zeitgenosse, der seine Mitstreiter, mit Georg Cosler an der Spitze, gerne neben sich weiß



und nicht dahinter. Auch über seine Vorstreiter im Amt, Josef Dick und Winfried Wüst, weiß er nur das Beste zu berichten: „Josef war ein Vorreiter. Er hat die Grundstrukturen des Vereins geschaffen, den Zusammenhalt durch die gemeinsame Reise nach New York gefestigt und unter ihm ist das Penn-Zelt aus der Taufe gehoben worden." Als zweite Säule des Vereins bezeichnet Brammertz die finanzielle Grundlage, die durch Winfried Wüst, seinen direkten Vorgänger, wesentlich verbessert worden ist. „Darüber hinaus hat unser Winfried die ‚Reisegruppe Marschiertor' weiter gefördert und damit auch den Weitblick und die Offenherzigkeit des Vereins geschaffen", erzählt Brammertz ironisch grinsend. Überhaupt nimmt man sich in der Penn nicht allzu wichtig. Es wird zusammen gefeiert und gelacht, häufig über sich selbst – eine sympathische Eigenart des gemeinen Penn.

Selbst ist Jürgen Brammertz mit seiner Kommandatur seit dem 150-jährigen Jubiläum in Amt und Würden und hat seitdem die Vereinsmitgliederzahl beinahe verdoppelt. Sein Ansehen ist groß und getreu dem Vereinsmotto „Mit Tradition in die Zukunft" wird der Verein auch die nächsten 160 Jahre bestens gerüstet überstehen, denn er versteht es hervorragend, die alten, aber auch neuen Werte des Vereins zu leben und leben zu lassen.

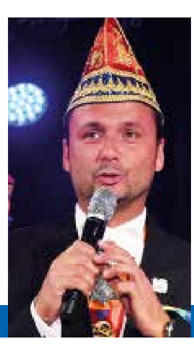


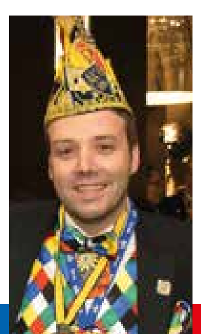


„ … denn es sind unsere Aktiven, die die Kette verdient haben und den Verein zu dem machen, was wir sind!"

Der Erhalt der Königsteinkette war ein treu gehütetes Geheimnis der Herren Brammertz und Cosler: „Wir sind stolz darauf und wollten unsere Truppe damit überraschen, denn es sind unsere Aktiven, die die Kette verdient haben und den Verein zu dem machen, was wir sind!" *(az)*

AKV-Familie demonstriert Geschlossenheit






Der alte Präsident ist auch der neue: Bei der Jahreshauptversammlung Ende August 2016 wurde Dr. Werner Pfeil von den Mitgliedern des Aachener Karnevalsvereins in seine dritte Amtszeit gewählt. Auf den Tag genau sechs Jahre zuvor, am 30. August 2010, hatte er das Amt von seinem Vorgänger Horst Wollgarten übernommen.

Vor der Wahl hatte der 50-jährige Jurist in seinem Rechenschaftsbericht auf eine gelungene Session 2015/16 zurückgeblickt, in der Prinz Michael II. Kratzenberg mit seinem Hofstaat die Närrinnen und Narren begeistert hatte und die Festsitzung Orden WIDER DEN TIERISCHEN Ernst mit Ritter Markus Söder einen sehr guten Zuschauerzuspruch nicht nur im Saal, sondern auch an den Fernsehbildschirmen erhalten hatte. Die Folge: Auch in diesem Jahr ist das überregionale Aushängeschild des Aachener Karnevals in der ARD zu sehen.

Dank eines straffen Kostenmanagements und engagierter Sponsorenansprache habe man zudem den Verein finanziell auf gesunde Füße stellen können, sagte Pfeil, der allerdings auch auf ein immer schwieriger gewordenes Umfeld verwies und deshalb weitere Kosteneinsparungen im Bereich von Veranstaltungen ankündigte. Eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages wurde anschließend von den knapp 100 anwesenden Mitgliedern mit großer Mehrheit angenommen.

„Beim AKV greifen so viele Rädchen ineinander, die dann ein großes Ganzes ergeben, auf das wir als Verein richtig stolz sein können.“

Stolz macht die Mitglieder des zweitältesten Aachener Karnevalsvereins die positive Entwicklung der stadthistorischen AKV Sammlung Crous. Eine Förderung der NRW-Stiftung über 24.000 Euro sowie Spenden von Senatoren, Rittern, AKV-Mitgliedern und Michael II. Kratzenberg wurden dafür verwandt, die Räume der Sammlung unter anderem mit einer Bücherwand so auszustatten, dass die neu angeschafften Sammlungen Baral, Berger und Bücken dort fachgerecht gelagert werden können. „Wir AKVer stehen für Brauchtumspflege. Ich sehe uns aber gerade auch in der Bewahrung des historischen Erbes unserer Stadt und unserer Region durch die Erweiterung der Sammlung Crous“, sagte Dr. Werner Pfeil. Am Tag des Denkmals 2016 wurden die Räume der Öffentlichkeit erstmals vorgestellt.

Auch zum Elferrat standen Wahlen an – mit dem Ergebnis einiger neuer Gesichter in ansonsten altbewährter Runde. Zunächst galt es jedoch, verdiente Kräfte mit gebührendem Dank zu verabschieden: Walter Hubel – als Direktor des Pullman Hotels Quellenhof zugleich Gastgeber der AKV-Jahreshauptversammlung – zog sich ebenso aus dem Elferrat zurück wie Vizepräsident Rolf Gerrards, der nach 11 Jahren die Co-Moderation der Festsitzung an David Lulley abgab, und Schatzmeister Torsten Peters, der nach 12 Jahren Elferrat dem AKV in anderer Position erhalten bleibt: Als Geschäftsführer der Sammlung Crous hat er dieses Amt von Dieter Bischoff übernommen. Unter großem Applaus wurden Gerrards und Peters zu Ehrenmitgliedern des AKV ernannt.

Neuer Vize-Präsident neben dem wiedergewählten Roger Lothmann ist Wolfgang Hyrenbach, als Schatzmeister wurde der bisherige Beirat Christian Henry ins Amt gehoben. Neu im Elferrat sind die bisherigen Beiräte Alexander Hammer und Kolja Linden, zu Beiräten waren zuvor bereits Markus Bongers und Bernd Marx ernannt worden. Dass alle Wahlen mit überwältigender Mehrheit von stets über 90 Prozent Ja-Stimmen erfolgten, unterstrich die Geschlossenheit der AKV-Familie.

Am Ende dankte Dr. Werner Pfeil nicht nur seinen Elferräten, sondern auch den vielen anderen ehrenamtlichen Helfern im und um den Verein: „Beim AKV greifen so viele Rädchen ineinander, die dann ein großes Ganzes ergeben, auf das wir als Verein richtig stolz sein können“, sagte Pfeil und verwies auf die vielen Veranstaltungen, die vom AKV organisiert werden: die Prinzenproklamation, die Festsitzung WIDER DEN TIERISCHEN ERNST, Gans janz anders am 11.11., den Florresei Palast, die Kaffeevisite im Kinderkarneval, den Theaterball und natürlich die Benefiz-Oldtimer-Rallye. Pfeil: „Es ist schon eine besondere Leistung, all diese guten Veranstaltungen mit so viel Manpower, guter Laune und zufriedenem Publikum auszurichten!“ *(kl)*

AKV ehrt Jubilare

Für langjährige Mitgliedschaft im AKV wurden auf der Jahreshauptversammlung folgende Mitglieder geehrt:

25 Jahre: Arnold Brach, Leo Emonds, Willi Emonds, Michael Jacobs, Kurt Meyer, Dr. Joachim Müller, Heijo Prümper, Bernd Vincken, Yves von Wachtendonck, Herbert Wallraf.

40 Jahre: Hans Bomblé, Günther Crous, Hans Kauhsen, Horst Kolliver, Kurt Schiffers, Michael Werrens.

50 Jahre: Claus Deumens, Heinz-Josef Schornstein

60 Jahre: Herbert Rütgers

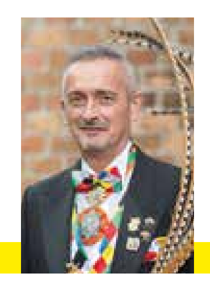

JECK WAH?
JA JO DAT!
Town & Country HAUS
... hier zieh' ich ein.
IHR TRAUMHAUS!
Mit Ihrem Baupartner in der Region Aachen, Düren und Heinsberg.
Unser schlüsselfertiges
Massivhaus Flair
ab 149.300,- €*
*Unverbindliche Preisempfehlung. Angebot freibleibend. Abbildung enthält Sonderwünsche die nicht Vertragsbestandteil sind. Schlüsselfertig im Sinne dieses Angebotes bedeutet: ohne Maler & Tapezierarbeiten sowie keine weiteren Bodenbeläge außer Bad/Gästetoilette.
MP Projektmanagement GmbH
Schütz-von-Rode-Straße 2e • 52134 Herzogenrath
Telefon: 02406 / 80 98 288 • www.mp-projekte.de




AKV-Präsidium und Elferrat 2017

Elferräte und Elferratsbeiräte – die Gesichter des





Dr. Werner Pfeil
Präsident



Roger Lothmann
Vize-Präsident, Sponsoring



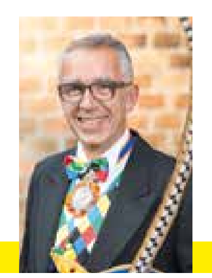
Wolfgang Hyrenbach
Vize-Präsident, Gesamt-organisation Prinzenpro-klamation / Festsitzung



Christian Henry
Schatzmeister, Zusammenarbeit NL/B, Kinderkarneval



Peter Dumonceau
Betreuung Fest-sitzung, interne Organisation



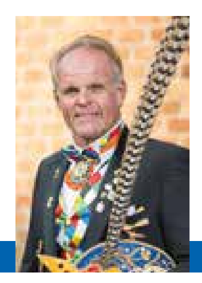
Achim Floegel
Gesamtorganisation, Theaterball, Programmgestaltung



Dr. Andre Freese
Betreuung Festsitzung



David Lulley
Marketing, Modera-tion, Kinderkarneval



Josef Schumacher
Gesamtorganisation Oldtimerrallye, Wagenpark



Kolja Linden
Pressesprecher, Öffentlichkeitsarbeit



Alexander Hammer
Vertragsangelegen-heiten



Bernd Marx
Beirat, Kostüme, Internet



Markus Bongers
Beirat, Betreuung Festsitzung



Dietmar Werner
Geschäftsführer, Organisation der Geschäftsstelle



OCHE ALAAF!

Autohaus Fleischhauer

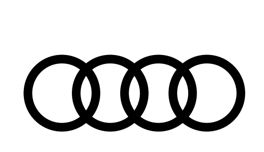
wünscht allen eine jecke Session.



Jeder Jeck ist anders -
bei Fleischhauer in Aachen
ist für jeden Autonarren
was dabei.

Fleischhauer in Aachen am Europaplatz.

6 Marken - ein Standort







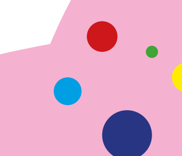






Autohaus J. Fleischhauer GmbH & Co. KG

Europaplatz 10, 52068 Aachen
VW Zentrale: Tel.: 02 41/5 18 03-91,
verkauf-aachen@fleischhauer.com | service-aachen@fleischhauer.com
Porsche: 0241/ 5 18 03-14 | info@porsche-aachen.de
www.fleischhauer.com | www.porsche-aachen.de



Prinz Thomas III.
im verschneiten Aachen zur Tollität gekürt



Mit strahlendem Lachen und mitreißendem Temperament eroberte Prinz Thomas III. Jäschke bei seiner Proklamation am 7. Januar mit Bravour sein Narrenvolk. Darüberhinaus hatte er auch seinen heißen Draht zum Wettergott spielen lassen. Denn wurde es während des vierstündigen Programmablaufs im Europasaal des Eurogress heiß und heißer, so brillierte draußen os Heämetstadt Oche unter einer weißen Schneedecke! Nichts Besseres konnte der neuen Tollität Thomas III. passieren, verkündete er doch bei seiner Inthronisation den 1300 Gästen zu vorgerückter Stunde vor der Alm-Kulisse der Eurogress-Bühne sein Prinzenmotto: „Met Ski ajjen Föss d'r Brand erav, der klenge Prenz fiert Oche Alaaf!“ Ski zu fahren auf den 3000er Bergen in Tirol ist nun einmal seit seinem 18. Lebensjahr seine große Leidenschaft, was er auch mit seinem Prinzenspiel dokumentierte, bei dem fesche Dirndl und Buan in Krachledernen mit ihrem Tanz Almatmosphäre pur auf die Bühne brachten.

Für ihre besonderen Leistungen ehrte an diesem Abend AKV-Präsident Dr. Werner Pfeil die Stadtgarde Oecher Penn in ihrem nun 160. Jubiläumsjahr mit der Königsteinkette. Für den frisch gekürten Prinzen Thomas III. ein weiteres, unvergessliches Ereignis dieses Tages, gehört er doch selbst der Oecher Penn seit sieben Jahren als Aktiver an. Musik und Tanz waren Trumpf des Rahmenprogramms der Prinzenproklamation. So wirkten tanzend mit: das AKV-Ballett und die Palmbeach-Girls, während singend 20 Ex-Prinzen aus den Jahren zwischen 1990 (Franz-Dieter Ramrath) bis 2016 (Michael Kratzenberg) ihre Prinzenlieder in Erinnerung brachten. Als Duett traten Jupp Ebert und Sarah Schiffer auf, Mister Tomm mit einer Musikparodie, die Öcher Originale sowie als Trio Sabine Verheyen, Dr. Dirk von Pezold und Dr. Kurt Christ. *(tis)*


OCHE
ALAAF
MET NETOCHE AJJEN FÖSS
ET INTERNET ERAF!
Prinz Thomas III.
Jetzt bis zu
300,- €
Fastelovvendsbonus
abgreifen*
NETAACHEN
INFO: 0800 2222 333
WEIL UNS VIEL VERBINDET

Proklamation auf Facebook – 60.000 Aufrufe übertreffen alle Erwartungen

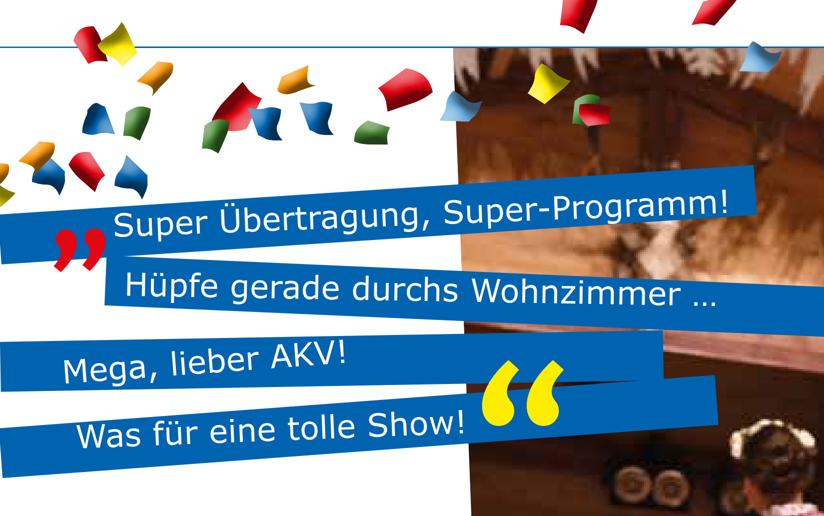
Mit diesen Zahlen hatten selbst die kühnsten Optimisten nicht gerechnet. Der AKV freut sich über 60.000 Aufrufe und eine Reichweite von über 100.000 Nutzern, die mit der Umsetzung der Idee, die Prinzenproklamation erstmals mit vier Kameras via Live-Stream auf der AKV-Facebook-Seite www.facebook.com/AKV1859 zu übertragen, erreicht wurden.

Zeitgleich waren immer rund 600 Nutzer live zugeschaltet, während der Proklamation von Thomas III. lag der Durchschnitt sogar bei 700 Facebook-Usern. Die rund 3.000 Kommentare waren überwiegend positiv bis überschwänglich.

„Wir sind sehr froh und begeistert, diesen Schritt gewagt zu haben“, sagte AKV-Präsident Dr. Werner Pfeil nach dem geglückten Experiment, das womöglich Schule machen wird. Von befreundeten Aachener Vereinen war unmittelbar nach der Ausstrahlung zu hören, dass auch sie nun überlegen, diesen Weg der Facebook-Live-Übertragung zu gehen. Schon eine Woche nach dem AKV-Experiment aus dem Eurogress wurde diese neue Form der Live-Übertragung von der Prinzengarde der Stadt Aachen auf ihrer ausverkauften Sitzung ebenfalls erfolgreich umgesetzt.

Zuschauer aus Brasilien, Australien, Dubai und Bali!

Die beiden Live-Streams der Prinzenproklamation wurden am Abend der Ausstrahlung rund 30.000 Mal von Facebook-Usern abgerufen. Die Reichweite zur Zeit der Live-Ausstrahlung betrug mit beiden Videos rund 50.000 Facebook-Nutzer. Zugriffe kamen dabei nicht nur aus der Stadt und Städteregion Aachen, sondern aus ganz Deutschland und von Exil-Öchern aus aller Welt. Brasilien, Australien, Dubai oder Bali sind nur einige der Länder und Orte, aus denen sich Zuschauer zugeschaltet hatten. Wie lange die durchschnittliche Verweildauer der Nutzer war, darüber gibt Facebook leider keine Auskunft.



Und auch nach der Live-Übertragung am Samstagabend wurde fleißig geklickt. Da die Videos noch in der Timeline des AKV abrufbar waren, stieg die Gesamtreichweite bis Montag nach der Sitzung auf **über 100.000 User**, die Zahl der Abrufe lag bei **60.000**. „*Eine tolle Quote, mit der wir im Vorfeld niemals gerechnet hätten*“, sagte Moderator und AKV-Elferrat David Lulley, der die Idee zu der Übertragung hatte und sich auch über rund 3.000 überwiegend positive bis überschwängliche Kommentare freute: „*Das Experiment war für uns aufgrund der vielen Unbekannten im Vorfeld ein Wagnis. Am Ende aber war es ein großer Erfolg für alle Beteiligten und vor allem für die Facebook-Zuschauer, die der Prinzenproklamation live und erstmals auch interaktiv folgen konnten.*“





AKV-Präsident Dr. Werner Pfeil dankte auch „*den Partnern Showlight Veranstaltungstechnik und PlayFOUR Media aus Monschau an unserer Seite, die den Mut hatten, dieses Projekt mit uns umzusetzen und das Risiko mitzutragen*“. Ohne die Hilfe von Unternehmen, die ihre Technik und Dienstleistungen zur Verfügung stellten, wäre so etwas nicht möglich gewesen, genauso wie im Karneval auch ohne die Hilfe von Sponsoren nicht viel gehen würde. Deshalb gilt an dieser Stelle auch noch mal ein Dank den beiden Hauptsponsoren der diesjährigen Prinzenproklamation, der Theo P. Bergs Steuerberatungsgesellschaft mbH und Kohl automobile, für ihre Unterstützung.

Bei aller Freude über die technischen Übertragungsmöglichkeiten bleibt eines jedoch bestehen: live im Saal ist und bleibt es immer noch am schönsten! *(dl)*





Jeck kostümiert in die Karnevalssession!



AKV Ehrenhut übergibt Karnevalskostüme an das Kinderheim Maria im Tann.

Dem Aufruf der AKV Ehrenhüte an Freunde, Bekannte und Mitglieder sowie in der Presse, nicht mehr gebrauchte Karnevalskostüme aus vergangenen Sessionen für den guten Zweck zu spenden, wurde zahlreich nachgekommen. „Wir freuen uns sehr, dass unsere Aktion auf eine so große Resonanz gestoßen ist“, sagt Alexander Schultze, der den elf Jung-Karnevalisten seit dieser Session vorsteht.

> *„Wir freuen uns sehr, dass unsere Aktion auf eine so große Resonanz gestoßen ist.“*

Die in den letzten Monaten gesammelten Kostüme werden nun an Kinder und Jugendliche des Kinderheims Maria im Tann übergeben. Hierdurch erhofft sich der Ehrenhut, diesen Kindern und Jugendlichen eine integrierte und rege Teilnahme am Aachener Karneval zu ermöglichen und ihnen darüber hinaus die tollen Festivitäten schmackhaft zu machen. „Für Kinder und Jugendliche den Öcher Karneval erlebbar zu machen, sehen wir schon immer als wichtige Aufgabe für uns an. In diesem Jahr freuen wir uns besonders, dass wir mit den gespendeten Kostümen auch etwas Greifbares überreichen können“, so Simon Adenauer, der seit zehn Jahren im Ehrenhut für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich ist.



Karnevalistisches Highlight: Ball der Mariechen 2017



Das Jahr 2017 ist noch ganz frisch und schon jagt ein karnevalistisches Highlight das andere. Von der Proklamation des Prinzen Karneval 2017 Thomas III. war das Glitzerkonfetti noch nicht komplett auf dem Bühnenboden des Aachener Eurogress gelandet, da standen schon die nächsten Protagonisten bereit. Am 8. Januar 2017 startete an der Monheimsallee der Ball der Mariechen des FestAusschuss Aachener Karneval. Sämtliche Vereinsvertreter der Aachener Karnevalsvereine mit ihren Mariechen, Tanzpaaren und Showtanzgruppen hatten den Weg zurück in den Eurogress gefunden – man munkelt, manch einer hätte das Gefühl gehabt, noch gar nicht zu Hause gewesen zu sein ...







Die aktiven Tänzerinnen und Tänzer jedoch zeigten sich ausgeschlafen und topfit. Im ausverkauften Haus konnten die Besucher einen Wettbewerb auf höchstem Niveau verfolgen. An dieser Stelle geht ein ganz großes Kompliment auch an die Moderatoren des Abends Nicole Hess und Frank Prömpeler, die sehr locker und sympathisch das knapp fünf Stunden währende Bühnenprogramm leiteten.

Den Paartanz konnten alsdann Lisa Mertens und Pascal Roth von der KG Oecher Prente gegr. 1988 e.V. für sich entscheiden und standen bei der Siegerehrung auf dem obersten Treppchen!

Die Siegerin des Wettbewerbs der Solo-Mariechen heißt Julia Plötz von der KG Eulenspiegel 1907 e.V.! Sie sicherte sich damit neben zahlreichen Sachpreisen den Auftritt bei der Ordensverleihung WIDER DEN TIERISCHEN ERNST. *(az)*

Florresei Palast im Alten Kurhaus

Powered by



Es ist bereits ein alter Hut: Die Karten für den Florresei Palast des AKV sind heiß begehrt. „Die Nachfrage ist wirklich Wahnsinn. Wir freuen uns riesig, dass jedes Jahr aufs Neue so viele Menschen beim Partyhöhepunkt der Ehrenhüte dabei sein wollen“, freut sich Oberehrenhut Alexander Schultze über den wie immer großen Run auf das kultige Fest.

Wer Karten für die Veranstaltung am Karnevalssamstag ergattern möchte, sollte daher zeitnah das begrenzte Onlineangebot unter www.ehrenhut.de nutzen.

Auf dem Programm des 19. Florresei Palast powered by STAWAG stehen neben der Stammband „Wheels“ der Auftritt des Prinzen Thomas III., die Vier Amigos und die Florresei Allstars, die in Zusammenarbeit mit TN Boom wieder das Tanzbein schwingen. Besonders freuen sich die Ehrenhüte auch über den Auftritt der überregional bekannten Brass- und Performanceband „Druckluft“, die man gleich zu Beginn des Abends nicht verpassen sollte.

Um 20.00 Uhr öffnen sich am 25. Februar 2017 die Pforten des Alten Kurhauses und gewähren den kostümierten Karnevalsjecken Einlass.

„Es ist immer wieder schön zu sehen, wie Jung und Alt in dieser außergewöhnlichen barocken Kulisse gemeinsam bis in die Morgenstunden feiern“, blickt Simon Adenauer voraus, der seit zehn Jahren für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich ist. Man muss kein Hellseher sein um zu ahnen, dass es auch beim 19. Mal wieder eine tolle Party wird.

„Es ist immer wieder schön zu sehen, wie Jung und Alt in dieser außergewöhnlichen barocken Kulisse gemeinsam bis in die Morgenstunden feiern.“

Theaterabschlussball 2017: ein Feuerwerk der Emotionen!



Dass der Abschlussball traditionell ein hochemotionales Ereignis ist, ist hinlänglich bekannt. Auch 2017 soll kein Auge trocken bleiben, verspricht Organisator Achim Floegel lachend.

Ein buntes Programm erwartet das Publikum, angeführt von Dirk von Pezold, der sich diesmal vom Elferrat gesanglich unterstützen lässt. Das Colynshofduett unterhält mit einem lokalen Beitrag, auf den man gespannt sein darf! Die bekannte Hamburger Sopranistin Susanne Tschöppe kommt eigens für den Abschlussball nach Aachen. Ihr Repertoire an Arien aus der Opernwelt verspricht höchsten Kunstgenuss.

Einen launigen Vortrag plant Redenschreiberin Marie Ludwig, die einen charmanten Abriss zum Orden WIDER DEN TIERISCHEN ERNST zu Gehör bringen will. Auszüge aus dem bekannten Musical Anatevka, das derzeit im Theater Aachen läuft, bilden einen weiteren, künstlerischen Höhepunkt. Solist Bard Driessen vom Theater Aachen freut sich auf ein Stelldichein.

Leichter Swing mit bekannten Melodien: Die Gruppe „das Rattepack“ vom Rhein sorgt für lockere Unterhaltung mit rheinischem Flair. Den Öcher Block mit reichlich Lokalkolorit gestalten Herbert Kuck, Egid Lennartz und Kurt Christ in einer ganz neuen Inszenierung. Nicht fehlen darf natürlich das AKV-Ballett, das nicht nur tanzen, sondern die Herren vom Elferrat auch auf der Bühne begleiten wird.
„Mehr wird nicht verraten“, schüttelt Achim Floegel den Kopf. „Aber wir haben ganz sicher noch ein paar Asse mehr im Ärmel ...“

Abschlussball: 28. Februar 2017
Beginn: 19.15 Uhr
Vorverkauf: www.akv.de

AKV-Senator Klaus Peters erhielt den „Preis der Stadt Aachen“



Sowohl beim Aachener Karnevalsverein, wie auch bei der Prinzengarde und dem CHIO der Stadt Aachen ist der Name von Klaus Peters nicht weg zu denken. Jahrzehntelange Treue und Engagement stehen dafür.

Beim CHIO Aachen 2016 fand dieser ehrenamtliche Einsatz mit der Verleihung des „Preises der Stadt Aachen“ seine Anerkennung. Die Auszeichnung nahmen OB Marcel Philipp und der Präsident des Aachen Laurensberger Rennvereins e.V. Carl Meulenbergh gemeinsam vor.

„Dat Peäd, dat es et lejjvsde Dier. Alaaf Ühr Öcher än vööl Pläsier!“

Viele Funktionen und Ämter hat Klaus Peters in den vergangenen Jahrzehnten rund um das größte Pferdesport-Event der Welt übernommen. Mitglied seit 1970, unterstützte er in den Jahren von 1993 bis 2008 als Vizepräsident den Aufsichtsrat und wurde, als er dieses Amt 2008 niederlegte, von der Generalversammlung zum Ehrenmitglied ernannt. Neben dem CHIO-Museum, das von der NEUMANN & ESSER Stiftung der Familie Peters unterstützt wird, zeigt der 79-Jährige mit dem jährlich stattfindenden Salut-Festival, wie ihm auch die Jugendarbeit des ALRV am Herzen liegt.

Die Begeisterung für den Reitsport erklärt sich allein schon dadurch, dass Klaus Peters damit in einer Generationen übergreifenden Tradition aufgewachsen ist. Sein Großvater war Rittmeister der Reserve, sein Vater war selbst ein begeisterter Reiter und gründete 1948 den Reitverein Aachen. Klaus Peters aber war bereits als Schüler ein Turnierreiter. Da überrascht es nicht, dass auch Tochter Stefanie schon 1995 das goldene Reitabzeichen erhielt und seit 2008 dem Aufsichtsrat des ALRV angehört. 1960 war Klaus Peters Mitglied des AKV geworden und regierte 1961 als Prinz Karneval Klaus I. Peters die Öcher Jecke unter dem Motto: „Dat Peäd, dat es et lejjvsde Dier. Alaaf Ühr Öcher än vööl Pläsier!“ Am Karnevalssamstag nahm er an der traditionellen Erstürmung der Gallwitzkaserne durch die Oecher Penn teil und wurde von ihr am Rosenmontag zum Penn-Leutnant der Reserve ernannt. Zudem war er auch Prinzengardist und von 1969 bis 1978 Kommandant der Prinzengarde. Seit 25 Jahren ist er Senator des AKV.

(tis)

Der Orden WIDER DEN TIERISCHEN ERNST und seine Ritter



1950 JAMES A. DUGDALE
Er bewirkte als britischer Militärstaatsanwalt 1950 in Aachen den Freigang eines Verurteilten aus der Haft während der Karnevalstage, weil er es dem Delinquenten nicht zumuten wollte, „die höchsten Feiertage im Rheinland“ hinter Gittern zu verbringen.



1952 JULES VON JOUANNE
Der damalige Regierungsrat ließ in der Eulenspiegel-Stadt Mölln den versammelten deutschen Finanzministern die festlich gedeckte Tafel wieder abräumen und Eintopf servieren. Denn: „Schleswig-Holstein ist arm.“



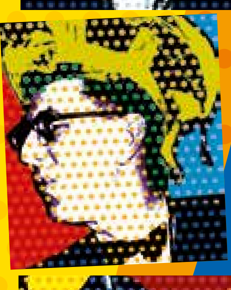
1953 HANS SACHS
Als Staatsanwalt identifizierte er sich in Nürnberg mit seinem berühmten poetischen Namensvetter, indem er eine ihm zugesandte Schmähschrift auf Bundeskanzler Konrad Adenauer mit Knittelversen im Stil des Schuster-Poeten an den Kläger zurücksandte.



1954 LEO M. GOODMAN
Der US-Chefrichter in der Bundesrepublik begründete ein Urteil gegen eine Deutsche und einen Italiener, die sich wegen einer Portion Ravioli mit einem Amerikaner geprügelt hatten, juristisch brillant und umwerfend kabarettistisch.



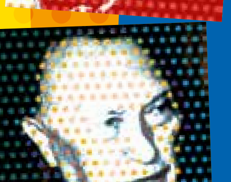
1955 DR. AUGUST DRESBACH
Dem Bundestagsabgeordneten gelang es, bei einer durchaus ernsthaften Debattenrede laut Protokoll 46mal „Heiterkeit“ oder sogar „stürmische Heiterkeit“ hervorzurufen.



1956 WILLEM BARON MICHIELS VAN KESSENICH
Der Bürgermeister von Maastricht entwaffnete durch ein humorvolles Telegramm an den Kriegsminister, der einen Fußballplatz beschlagnahmen wollte. Der General kapitulierte mit Humor vor dem Humor.



1957 MAX BECKER
Der Vizepräsident des Deutschen Bundestages pflegte Gästen die provisorische Bundeshauptstadt so zu erklären: „Bonn ist die Oase, in der die Regierungskarawane [...] lagert auf ihrem Weg zum [...] Ziel Berlin.“



1958 DR. CARLO SCHMID
Der Bundestagsvizepräsident wurde als einer der geistreichsten und schlagfertigsten Redner ausgezeichnet.

1959 KONRAD ADENAUER
Der Bundeskanzler war ein Meister der Vereinfachung: Mit wenigen, aber treffenden kölschen Worten erklärte er die Probleme der Nation. Er war der Prototyp des rheinischen Humorikers und fröhlichen Spötters, der auch über sich selbst lachen konnte.



1960 RUDOLF EBERHARD
Als höchst unkonventioneller und unbürokratischer bayerischer Finanzminister trat er in München öffentlich als Raubritter auf und regte ein „Trostbüchlein“ für Steuerzahler an.



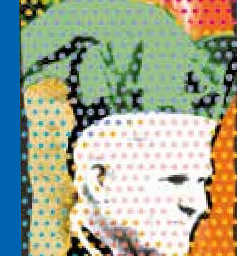
1961 DR. BRUNO KREISKY
Der österreichische Außenminister parierte den Wunsch der über München verärgerten Stadt Burgau nach Anschluß an Österreich mit brillant-witziger Diplomatie.



1962 ROCHUS SPIEKER
Der Dominikanerpater war als humorvoller, streitbarer Kanzelredner, Publizist und Drehbuchautor ein moderner Nachfahre des Abraham a Santa Clara.



1963 HENRY CHAUCHOY
Der Kulturbeauftragte der französischen Besatzungsmacht erwarb sich Meriten in der Mainzer Bütt. Seine Maxime: „Karneval ist für die Deutschen heilsam, weil sie den Behörden etwas am Zeug flicken und durch Lachen den Untertanengeist mindern können.“



1964 DR. EWALD BUCHER
Der Bundesjustizminister glossierte in den von ihm herausgegebenen „Blauen Briefen der Bundesregierung“ mit geistreicher Ironie die Bonner Politszene.

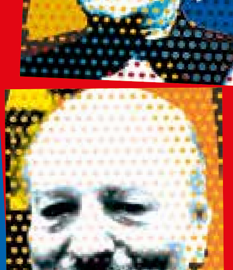






1965 PAUL MIKAT
Der nordrhein-westfälische Kultusminister, Geisteswissenschaftler und Professor für Staatsrecht begrüßte bei Festversammlungen illustre Gäste nicht namentlich, sondern spitzzüngig: „Meine lieben Titel ...".

1972 HELMUT SCHMIDT
Als Verteidigungsminister erlaubte er den Soldaten die damals modische Haarlänge. Sein „German Hair Force"-Erlass ging in die Geschichte der Bundeswehr ein.



1966 PIETRO QUARONI
Der Präsident der Radio Televisione Italiana erhielt den Orden für sein Wirken als „lachender Diplomat" – ein Titel, den er sich in seiner Botschafterzeit erwarb.

1973 LANCE POPE
Der britische Botschafter, der als Englishman so plattelte und jodelte, dass waschechte Bayern neidisch wurden, verband den sprichwörtlichen englischen Humor mit deutscher Fröhlichkeit.



1967 KARL-GÜNTHER VON HASE
Auf dem glatten Parkett der Bundespressekonferenzen meisterte der „Bundespressechef" selbst schwierigste Situationen durch Selbstironie, beredtes Nichtssagen und entwaffnende Schlagfertigkeit.

1974 WALTER SCHEEL
Dem Außenminister, der sich selbst als „Scheel mit dem Eulenspiegelblick" bezeichnete, gelang es stets, auf dem schwierigen diplomatischen Parkett mit rheinisch-fröhlicher Offenheit der Freiheit eine Gasse zu schaffen.



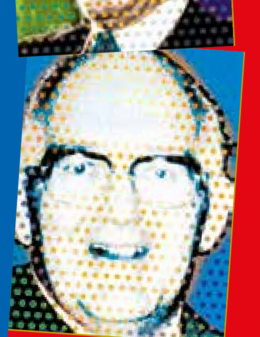
1968 PER HAEKKERUP
Der dänische Landwirtschaftsminister ließ sich wegen seiner Leibesfülle als erster Ritter mit Käse aufwiegen.

1975 DR. WILLFRIED GREDLER
Der österreichische Botschafter komponierte diplomatische Sonaten und verlieh mit Wiener Esprit nicht nur dem Europarat rhetorischen Glanz.



1969 HERMANN HÖCHERL
Der Bundeslandwirtschaftsminister war das Politoriginal seiner Zeit. Von seinem Dienstherrn Adenauer als „Schlitzohr" und „Bauernspitz" tituliert, war er leiblichen Genüssen durchaus zugetan.

1976 CONSTANTIN FREIHERR HEEREMAN VON ZUYDTWYCK
Der Präsident des Deutschen Bauernverbandes bewies, dass man auch als Lobbyist handfeste Interessen mit Humor vertreten kann. Herzhaft sein Kern, die Schwarte rauh, nobel das Etikett.



1970 DENIS W. HEALEY
Zahlreiche Anekdoten zeugen von dem schier unerschöpflichen Vorrat an Bonmots des Schatzkanzlers Ihrer Majestät auf dem internationalen politischen Parkett.

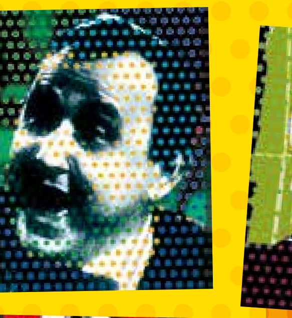
1977 DR. RAYMOND BROGER
Der Landamtmann des Kantons Appenzell-Innerrhoden wehrte sich gegen irrige Vorlagen statt mit Hand und Fuß mit dem Kopf.



1971 JOSEF ERTL und FRANZ XAVER UNERTL
Landwirtschaftsminister der eine, Abgeordneter der andere, waren sie ein urbayerisches Dioskurenpaar, das mit viel Mutterwitz Heiterkeit in die Bundestagsdebatten brachte.

1978 EPHRAIM KISHON
Der israelische Schriftsteller machte besonders das Spannungsfeld Bürger – Behörde zum Thema seiner satirischen Betrachtungen.

Der Orden WIDER DEN TIERISCHEN ERNST und seine Ritter



1979 HANS-DIETRICH GENSCHER
Der verschmitzte Außenminister hätte den Orden gleich mehrfach verdient. Er erhielt ihn jedoch als Dienstherr des real nicht existierenden Ministerialdirigenten Edmund Draeker, dessen Kapriolen das Auswärtige Amt noch lange in Atem hielten.



1980 RICHARD STÜCKLEN
Der AKV nahm den Bundestagspräsidenten beim Wort, der in seiner Antrittsrede den Parlamentariern mehr Humor in politischen Debatten empfohlen hatte, getreu seiner Maxime: „Humor ist der Mutterboden der Demokratie."

1981 HEINZ WERNER KETZER
Der wegen seiner humorvollen Predigten weit über Köln hinaus bekannte Dompropst war ein klassisches Beispiel für die Vereinbarkeit kirchlicher Autorität mit rheinischem Frohsinn.

1982 MANFRED ROMMEL
Der Stuttgarter Oberbürgermeister, Musterbeispiel eines Philosophen, verbindet die schwäbische Mentalität mit hintergründigem Humor.



1983 BERNHARD VOGEL
Als Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz nahm er durch seinen subtilen Humor auch politische Gegner für sich ein. In der zum „Vogelhaus" umbenannten Staatskanzlei veranstaltete er „närrische Vogelschauen".



1984 FRIEDRICH NOWOTTNY
Der Mann vom „Bericht aus Bonn" verstand es, als Moderator auf deutschen Bildschirmen zu der Erkenntnis beizutragen, dass auch „hohe Tiere nur Menschen sind".



1985 NORBERT BLÜM
Der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung ist eine der eigenwilligsten Persönlichkeiten des Kabinetts. Dem ständigen Balanceakt zwischen vielen Stühlen wurde er mit Beharrlichkeit und Heiterkeit gerecht.

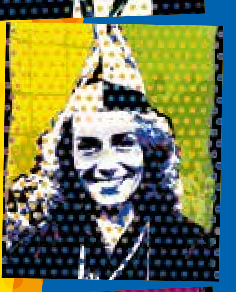


1986 JOHANNES RAU
„Bruder Johannes" oder „der gute Mensch aus Wuppertal" – so wurde der nordrhein-westfälische Ministerpräsident gerne genannt. Er vereinte mit milder Ironie und leisem Humor die Rollen Landesvater und Regierungschef.

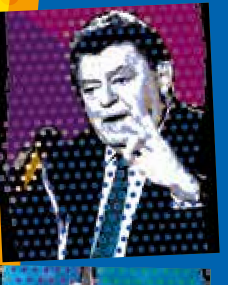




1987 PROF. AUGUST EVERDING
„Schlaugust" verfügt über Witz, Ironie, Esprit und komödiantenhaften Schalk. Als Generalintendant der Bayerischen Staatstheater verband er Kunst und Kommerz, Managertum, Pädagogik und Glauben in sich.

1988 PROF. GERTRUD HÖHLER
Die Professorin für allgemeine Literaturwissenschaft, erste Ordensritterin, propagierte Lachen als humane Strategie. Ihr Motto: „Wissen kann man nur vermitteln, wenn man unterhält."

1989 FRANZ JOSEF STRAUSS
Der bayerische Ministerpräsident stand als politisches Original im sauren Wald der angepassten Polit-Fichten sturmerprobt als knorrige Eiche. Intellektuelle Schärfe paarte sich bei ihm mit rauflustiger Kumpelhaftigkeit.



1990 LOTHAR SPÄTH
Das schwäbische Cleverle, damals hauptberuflich Ministerpräsident von Baden-Württemberg, profilierte sich als pfiffiger Zugführer der schwäb'schen Eisenbahn, die unter ihm zu einem Transrapid mutierte.



1991/92 DR. DR. JACK LANG
Als französischer Kulturminister war er der Paradiesvogel im Pariser Kabinett. Der Juraprofessor und Theaterdirektor schaffte es, eine ganze Nation zu unterhalten, indem er die Welt als Bühne und Politik als eine besondere Form von Theater sah. (1991 fiel der närrische Staatsakt wegen des Golfkrieges aus.)



1993 DR. RUUD LUBBERS
Der niederländische Regierungschef erfand das perfekte Inkognito: Im Maastrichter Karneval mischte er sich mit seiner eigenen Maske unter das närrische Volk.





1994 RENATE SCHMIDT
„Mut zur Menschlichkeit" charakterisiert die frühere Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages. Von Herzen zu lachen, ohne sich zum Narren zu machen, und weinen, ohne ein Clown zu sein: Die beiden Seiten der Renate Schmidt und des Ordens „WIDER DEN TIERISCHEN ERNST".

1995 DR. HEINER GEISSLER
Als „Hofnarr" der Union hält der stellvertretende CDU/CSU-Fraktionsvorsitzende seinen Parteifreunden den Spiegel vor: „Narren sind die wahren Humanisten. Sie lieben die Menschen, und nur deshalb dürfen sie ihnen auch wehtun."

1996 BERNARD HENRICHS
Der Kölner Dompropst leistete Fürbitte für einen stadtbekannten Sünder aus dem Milieu zum Dank für dessen Hilfe bei der Wiederbeschaffung eines gestohlenen Domschatz-Kreuzes.

1997 DR. THEO WAIGEL
Der Bundesfinanzminister bewies als „Theo gegen den Rest der Welt" in Zeiten von Steuerreform, Sparpaketen und Erfüllung der Maastrichter Konvergenzkriterien unerschütterlichen Humor und Schlagfertigkeit.

1998 HEIDE SIMONIS
Die Ministerpräsidentin von Schleswig-Holstein eroberte als dritte Frau den Aachener Narrenkäfig: Als wortgewaltige rote Freibeuterin von der Ostsee trat die sturmerprobte Regierungschefin aus dem Norden an.

1999 JOHN C. KORNBLUM
Der Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika setzte im politischen Alltag erfolgreich auf eine ganz besondere Strategie: Humor. Als Cowboy im Narrenkäfig griff er daher nicht zum Colt, sondern hielt dem Gastland den Spiegel vor.

2000 DR. EDMUND STOIBER
Auch als Narr machte Edmund Stoiber, bayerischer Ministerpräsident und CSU-Vorsitzender, Ernst: „Der Humor ist mir verreckt." So trat er im Aachener Narrenkäfig erfolgreich an.

2001 DR. GUIDO WESTERWELLE
Fit for fun war der Bundesvorsitzende der FDP zu jeder Gelegenheit. Als muskelbepackter Mister 18 Prozent hatte Guido Westerwelle im Aachener Narrenkäfig alle Fitnessfreaks und Frohnaturen auf seiner Seite.

2002 DR. THOMAS BORER
Dem klassischen Bild eines Diplomaten entspricht er wenig – bei Thomas Borer ist man vor keiner Überraschung sicher. „Botschafter Lustig" nennen ihn Schweizer Kritiker, die deutsche Presse kommentiert hingegen begeistert den Bogen vom Alphorn nach Hollywood *(Süddeutsche Zeitung)*.

2003 DR. WENDELIN WIEDEKING
Spitzbübisch beruhigte der forsche Porsche-Primus die Konkurrenz: „Ja, ich weiß, liebe Wettbewerber, auch Ihr baut schöne Automobile. Aber so wenig Nutzen wie ein Porsche kann so schnell keiner in die Waagschale werfen."

2004 DR. HENNING SCHERF
Allüren sind dem Nordlicht fremd. Er trinkt heißes Wasser statt Kaffee oder Bier, fährt Fahrrad statt Dienstlimousine; sein Hang zum Unkonventionellen ist sein Markenzeichen.

2005 PROF. DR. DR. KARL KARDINAL LEHMANN
Sein Vorname bedeutet im Althochdeutschen „freier Mann", und diesem Wortsinn ist er im Laufe seiner beeindruckenden Karriere oft gerecht geworden: „Ich möchte meinen Weg gehen, ob gelegen oder ungelegen."

2006 FRIEDRICH MERZ
Mit Friedrich Merz bekommt das Wort „Vergnügungssteuer" eine völlig neue, eine zutiefst karnevalistische Bedeutung. Sein Vorschlag, Steuererklärungen künftig auf Bierdeckeln abzugeben, entspannt die verzerrten Züge des deutschen Steuerzahlers und gibt ihm ein menschliches Gesicht zurück.

2007 JOACHIM HUNOLD
Auch bei Fehlern geht der Pilot mit (privater) Fluglizenz nicht gleich in die Luft. „Wenn man etwas falsch gemacht hat, es aber nicht mehr ändern kann, dann kann man darüber nur noch herzhaft lachen. Das gilt auch für mich selbst, wenn ich Blödsinn gemacht habe. Allerdings: Dasselbe darf nicht noch einmal passieren."

Der Orden WIDER DEN TIERISCHEN ERNST und seine Ritter

2008 I.D. FÜRSTIN GLORIA VON THURN UND TAXIS
Sie riss die Karnevalsgesellschaft mit ihrer launigen Rede über Gleichberechtigung von den Stühlen. „Welcome Powerfrau – Schneewittchen ade!“ rief sie aus und entledigte sich gekonnt ihres Prinzessinnenlooks ...



2009 MARIO ADORF
Er kam, sah und siegte: Mario Adorf begeisterte als Narr, der seine Narrenfreiheit voll auskostete und den Großen dieser Welt den Spiegel vor’s Gesicht hielt.



2010 DR. JÜRGEN RÜTTGERS
Im Narrenkäfig punktete er als „närrischer Landesvater“ mit spritziger Selbstironie. Karneval bezeichnete er als eine der „friedlichsten und freundlichsten Bürgerbewegungen“.



2011 KARL-THEODOR ZU GUTTENBERG
Als Überflieger mit Bodenhaftung sorgte er für Glanz im grauen Politikeralltag. Mit seiner Doktorarbeit geriet der Verteidigungsminister in die Defensive. Im Narrenkäfig vertrat ihn deshalb sein kleiner Bruder Philipp zu Guttenberg und landete als „das Plagiat“ mit seiner Knappenrede einen Volltreffer.



2012 OTTFRIED FISCHER
Bewundernden Respekt erntete der Kabarettist, Schauspieler und Querdenker Ottfried Fischer für seine Ritterrede im Narrenkäfig. Er ist ein Komödiant im XXL-Format, der unter Lustigsein versteht, „mit der Schönheit des Gedankens Schindluder zu treiben“.





2013 CEM ÖZDEMIR
„Warmherziger Humor, feine Ironie und Komik zeichnen ihn als Naturtalent aus“, so die AKV-Begründung für die Wahl des 46-jährigen Spitzenpolitikers von Bündnis 90/DIE GRÜNEN. Mit Charme und Witz versteht er es, Kritik scharfsinnig zu verpacken und Angriffe auf den Gegner pointiert zu formulieren.

2014 CHRISTIAN LINDNER
„Bambi“ nannten ihn seine FDP-Parteifreunde, als Christian Lindner mit 21 Jahren als jüngster Abgeordneter in den NRW-Landtag einzog. „Als exzellenter Redner geschätzt, mit Sinn für trockenen, bergischen Humor, ist er als Politiker zwar hart in der Sache, aber ein Gentleman im Ton.“

2015 PHILIPP ZU GUTTENBERG
Als selbsternanntes „Plagiat“ seines Bruders Karl-Theodor zu Guttenberg erntete Philipp zu Guttenberg 2011 „perfekt gegelt“ Beifallstürme des Publikums. 2012 brillierte der sympathische „Knappe“ mit seiner schelmischen Laudatio auf Ordensritter Ottfried Fischer und kam 2015 dann selbst zu wohlverdienten Ritterehren.

2015 ANNEGRET KRAMP-KARRENBAUER
Sie selbst betitelt sich als „Quotenfrau“, AKV-Präsident Dr. Werner Pfeil nannte sie ein „karnevalistisches Schwergewicht“ und in der Ritterinnen-Begründung hieß es, sie sei immer „eine Frau für alle Fälle“ gewesen. Den Beweis als karnevalistische Powerfrau hatte sie bereits als „Meisterköchin im Bundestag“ überzeugend angetreten. Ihr Standpunkt: Die Frauenquote muss auch bei den Karnevalisten Einzug halten.

2016 MARKUS SÖDER
Der Mann hat Karneval im Blut: Wenn im Land der Franken die Fastnacht ausgerufen wird, stiehlt Markus Söder regelmäßig der politischen Konkurrenz die Schau. Mit seinen schrillen und schrägen Kostümen landet der Nürnberger immer einen Volltreffer. Der Bayerische Finanz- und Heimatminister sticht in der fünften Jahreszeit nicht nur optisch hervor, sondern greift stilsicher immer die passenden Themen auf. Denn bei allem Spaß am Verkleiden kommt es dem 48-Jährigen auch immer auf die Botschaft an.



Zur fünften Jahreszeit im siebten Himmel.





Auf die „140“: Dieter und Irma Bischoff feierten doppelten runden Geburtstag

Sommerliche Soiree im Alten Kurhaus

Seinen 70. Geburtstag feierte Dieter Bischoff erst am 4. November. Aber weil auch seine Gattin Irma 2016 bereits 70 wurde, entschloss sich das Ehepaar, beide Jubeltage mit einer sommerlichen Mozart-Soiree im Alten Kurhaus zu feiern.

Im wohl schönsten Saal der Stadt – und dann auch noch nebenan der Räumlichkeiten von AKV und Sammlung Crous – hatte das Paar Familie und enge Freunde eingeladen. Der Gastgeber selbst verwandelte sich in Wolfgang Amadeus Mozart und entführte seine Gästeschar auf eine fiktive Reise des großen Komponisten nach Aachen. Ein speziell auf den Geschmack des Jubelpaares abgestimmtes Menü mit begleitenden Weinen offenbarte unter anderem die spezielle Beziehung zu Südafrika. Überhaupt ist das Reisen eine große Leidenschaft der beiden. Und der Karneval. In der Session 1967/68 war Dieter Bischoff Karnevalsprinz der Stadt Aachen, von 2003 bis 2007 lenkte er die Geschicke des Aachener Karnevalsvereins (AKV) als Präsident. Bis 1997 war der Jurist als praktizierender Strafverteidiger tätig. Danach konzentrierte er sich auf die Fortführung des Familienunternehmens. Neben seinen beruflichen Verpflichtungen als Unternehmer in der Mineralölbranche gehört Dieter Bischoff seit 1970 der CDU an und wurde unter anderem von 1985 bis 1999 zum Vorsitzenden der CDU/CSU Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Aachen-Stadt gewählt. 1990 gründete Bischoff einen Mineralölhandel und einen Heizungsbaubetrieb in Aachens Partnerstadt Naumburg.



In der Rolle des Mozart aber konnte er nun seine Gäste so richtig überraschen und begeistern. Er betrat den Saal mit der „Hochzeit des Figaro“, entführte in die Zeit im Jahr 1763, erzählte fiktiv, wie Mozart die Melodie zu „Öcher Jonge“ erfand. Und noch einiges mehr konnte man erfahren: Die AKV-Geschäftsstelle ist seit 1993 in der neuen Redoute beheimatet, die im Jahr 1786 nur drei Häuser weiter in der damaligen Comphausbadstraße anstelle der Alten Redoute gebaut worden war. Später wurde dieses Haus Altes Kurhaus genannt und erinnert heute als einziges Bauwerk an die ehemalige Pracht der Straße.

Wesentlich am Herzen liegt dem Ehepaar Bischoff die Sammlung Crous, deren Geschäftsführer Dieter Bischoff bis zuletzt war. Die stadthistorische Sammlung basiert auf dem Nachlass des Aachener Journalisten Helmut A. Crous. Nach seinem Tod 1993 wurde seine Sammlung vom AKV übernommen und in eine gemeinnützige GmbH überführt. Seit 1996 ist diese kultur- und stadthistorische Sammlung ebenfalls im Alten Kurhaus untergebracht. Und anstelle von Geschenken wünschte sich der engagierte Karnevalist, Mittelständler, Rechtsanwalt und Mineralölhändler reichlich Spenden für „seine Sammlung“. Und zum „140.“ ließen sich die von Brauchtum und Stadthistorie angetanen Gäste nicht lange bitten, tief in den Geldbeutel zu greifen.

Von Nina Krüsmann

Neuer Bischof von Aachen strahlt Fröhlichkeit des Herzens aus

Begleitet von einer Welle der Sympathie wurde der neue Bischof des Bistums Aachen, Dr. Helmut Dieser, am 12. November 2016 im Aachener Dom von den Gläubigen empfangen.

Und diese Sympathie beruht auf Gegenseitigkeit zwischen dem Oberhirten des Bistums und den ihm anvertrauten Christen. Dafür spricht das ungezwungene, Vertrauen aufbauende Lächeln des neuen Bischofs, wenn er zum Beispiel während der Gottesdienste durch seine Predigten eine Kommunikation des Zuhörens aufbaut. Das bewies sich einmal mehr bei der feierlichen Christmette am Heiligen Abend 2016 im Dom, wie auch beim diesjährigen Pontifikalamt zum Karlsfest am 29. Januar 2017.

Helmut Dieser wurde am 15. Mai 1962 in Neuwied geboren, studierte nach dem Abitur Katholische Theologie und Philosophie in Trier und Tübingen. 1989 wurde er zum Priester geweiht und wirkte als Kaplan in Bad Neuenahr-Ahrweiler. 1998 promovierte er in Theologie und wurde wissenschaftlicher Mitarbeiter für Dogmatik an der Theologischen Fakultät in Trier. Papst Benedikt XVI. ernannte Monsignore Helmut Dieser 2011 zum Titularbischof von Narona und zum Weihbischof in Trier.

Doch Helmut Dieser ist auch ein begeisterter Karnevalist. „Das sei ihm in seiner Heimat Heimbach-Weis in die Gene geschrieben worden, erzählte er und auch, dass er als Mitglied der Karnevalsgesellschaft Rot-Weiß Adenau seinen Gottesdienstbesuchern an Fastnacht schon mal die Leviten in Reimform las“, so die Aachener Zeitung vom 24. September 2016.

Zwischenzeitlich wurde dem neuen Bischof – er ist der siebente des Bistums Aachen – am 25. Januar 2017 von der Krefelder Prinzengarde das Närrische Steckenpferd verliehen. „Damit wurde ich zum 28. Ritter der Garde gekürt“, erzählt der Bischof lächelnd und seine Blicke verraten die innere Freude. „Vom Aachener Karneval werde ich mich nun erst noch überraschen lassen“, stellt Bischof Dieser in Aussicht.

Wie hatte es doch der emeritierte Bischof von Aachen, Dr. Heinrich Mussinghoff bei einer Pressekonferenz zur Amtseinführung seines Nachfolgers formuliert: „Helmut Dieser ist der erste Pfarrer der Bischof wird. Er ist ein wirklich guter Seelsorger, Theologe und rheinischer Menschenfreund, der den Karneval mag. Dem kann ein trockener Westfale nicht standhalten“. *(tis)*

„Helmut Dieser ist der erste Pfarrer, der Bischof wird. Er ist ein wirklich guter Seelsorger, Theologe und rheinischer Menschenfreund, der den Karneval mag. Dem kann ein trockener Westfale nicht standhalten.“



Foto: Bistum Aachen / Andreas Steindl

Zeitgemäße Renovierung
wurde durch viele Einzelspenden möglich



Der moderne Besprechungstisch mit schicker Holzmaserung steht auf den leuchtend rot-gelb-blauen Vereins-Initialen. Kein Wunder, dass der Präsident des Aachener Karnevalsvereins Dr. Werner Pfeil stolz ist. Nicht nur wurde die Wiedereröffnung der Räumlichkeiten der stadthistorischen Sammlung Crous des AKV lange erwartet. Der Entwurf für den Tisch als absoluter Blickfang stammt aus seiner Feder.

Am Tag des offenen Denkmals weihte Pfeil mit dem Team der Sammlung Crous die Räume offiziell ein. Viele interessierte Bürger schauten über den Tag verteilt vorbei. Sie waren begeistert: Waren die Räume zuvor eher karg gewesen, prägt nun ein farbenfroher, aber angemessener roter Anstrich die Wände. Die Farbe verleiht dem Raum Wärme. Die Porträts der Ehrenpräsidenten, die zuvor zwischen den Fenstern angebracht waren, prangen nun gemeinsam an der Kopfwand.

„Das Projekt konnte dank einer großzügigen Spende der Stiftung NRW in Höhe von 24.000 Euro sowie weiteren Zuwendungen und Einzelspenden umgesetzt werden“, erklärt Dr. Werner Pfeil. Der ehemalige Karnevalsprinz Michael Kratzenberg spendete aus seiner Session 6.666 Euro, die Versteigerung eines Gemäldes bei der AKV-Rallye brachte 4.444 Euro und Dieter Bischoff, ehemaliger Geschäftsführer der Sammlung, überreichte den Erlös aus seiner Geburtstagsveranstaltung in Höhe von 5.000 Euro.

Für die neu erworbene Sammlung Bücken mit mehr als 4.000 neuen Büchern und zahlreichen Stichen sowie die Sammlung Berger wurde eigens eine neue Bibliothekswand errichtet. „Hier findet auch die Sammlung Baral mit einzigartigen, historischen Aktienpapieren genügend Platz“, freut sich Pfeil über die Vergrößerung der Sammlung. Bilder und Stiche können jetzt auch digital direkt vor Ort besichtigt werden. Für Nostalgiker und Karnevalsfreunde interessant sind die ausgestellten Modelle der Kulissen der Festsitzung. Und sogar eine Miniatur des Wagens für den Rosenmontagszug im Jubiläumsjahr 125 Jahre AKV ist zu bewundern. „Aus dem eher trostlosen Besprechungsraum ist nun ein Saal mit musealem Charakter geworden. Im Vorbeigehen kann man nun vieles entdecken, was vorher in unzähligen Kartons und Kisten verborgen war“, freut sich Pfeil. Neben dem großen Besprechungsraum, in dem auch die Elferräte tagen, befindet sich ein modern ausgestatteter Arbeitsraum, in dem Fotos, Postkarten und Stiche digitalisiert und katalogisiert werden können.

Zur Eröffnung am 11. September brachten viele Aachener Bürger alte Bilder, Postkarten, Stiche, Bücher und Fotoalben als Spende vorbei. „Wir wollen das Thema Fotografie in den nächsten Jahren verstärkt in den Fokus nehmen und würden auch Fotoalben, die Aachener Motive zeigen und von denen sich die Besitzer trennen wollen, gerne für die Zukunft sammeln und bewahren“, betont Werner Pfeil. Außerdem werden auf Facebook mit der Aktion „Mittags-Crous“ viele Bilder, Stiche und Fotos bereits mit großem Erfolg öffentlich gezeigt. Der Helmut A. Crous Geschichtspreis wurde 2016 ebenfalls wieder gemeinsam mit dem Zweckverband Aachen vergeben.

Infos zur Sammlung Crous gibt es unter **www.sammlung-crous.de.**

Nina Krüsmann

Ein Schatz für Nostalgiker: Bühnenmodelle der Festsitzungs-Kulissen

1993 Ruud Lubbers

1991/92 Jack Lang

2000 Edmund Stoiber

1996 Bernhard Heinrichs

1999 John C. Kornblum

1995 Heiner Geißler

1994 Renate Schmidt

1997 Theo Waigel

1998 Heide Simonis

Aktuelle Kulisse des WDR

Fotos: © Andreas Herrmann

5. Verleihung des Helmut A. Crous-Geschichtspreises der Region Aachen



Am 14. November 2016 verliehen der Zweckverband Region Aachen und die AKV Sammlung Crous den „Helmut A. Crous Geschichtspreis der Region Aachen" im Foyer des Stadtarchivs in der Nadelfabrik.
Aus 23 Einsendungen hatte die Jury unter Federführung von Prof. Dr. Armin Heinen und Prof. Dr. Frank Pohle, Historisches Institut der RWTH, die Preisträger 2016 ausgewählt. Der Preis wurde im Jahr 2016 zum fünften Mal verliehen und wurde in drei Kategorien vergeben:

1. **Kategorie – Oberstufenschüler ab Klasse 10**
2. **Kategorie – Geschichtsinteressierte Laien**
3. **Kategorie – Studenten und Wissenschaftler**

In der Kategorie Schüler erkannte die Jury den Preis einem Projekt des Gymnasiums Zitadelle Jülich zu, das sich anlässlich des 500. Geburtstags Herzog Wilhelms V. von Jülich-Kleve-Berg mit dessen Leben und der Kultur der Renaissance beschäftigt hat. Ein Projekt des Couven-Gymnasiums über Fredy Hirsch, ehemaliger Schüler des Gymnasiums und jüdischer Widerstandskämpfer im „Dritten Reich", wurde mit einer Anerkennungsurkunde ausgezeichnet.

Die Arbeit von Saniye Kol und Günter Pessler „Woher kommen die Baesweiler und Settericher?" erhielt den Preis in der Kategorie Laien. Dem Projekt „Stadtmodell in Bronze" des Eschweiler Geschichtsvereins wurde eine Anerkennungsurkunde verliehen.

Wegen der hohen Qualität zweier sehr unterschiedlich angelegter Arbeiten in der Kategorie Profis konnte sich die Jury nicht auf einen eindeutigen Sieger festlegen. Der Preis wurde daher zu gleichen Teilen zwischen Oskar Vurguns für seine herausragende Dissertation zur Sondergerichtsbarkeit im NS-Aachen und der Vicus-Gruppe für vorbildliche euregionale Zusammenarbeit auf dem Feld der historischen Forschung geteilt. Außerdem wurde Christian Altena aus Stolberg für sein „Gesamtkunstwerk" zur Erforschung und historisch-didaktischen Erschließung der Stolberger Burg mit einer Anerkennungsurkunde bedacht.

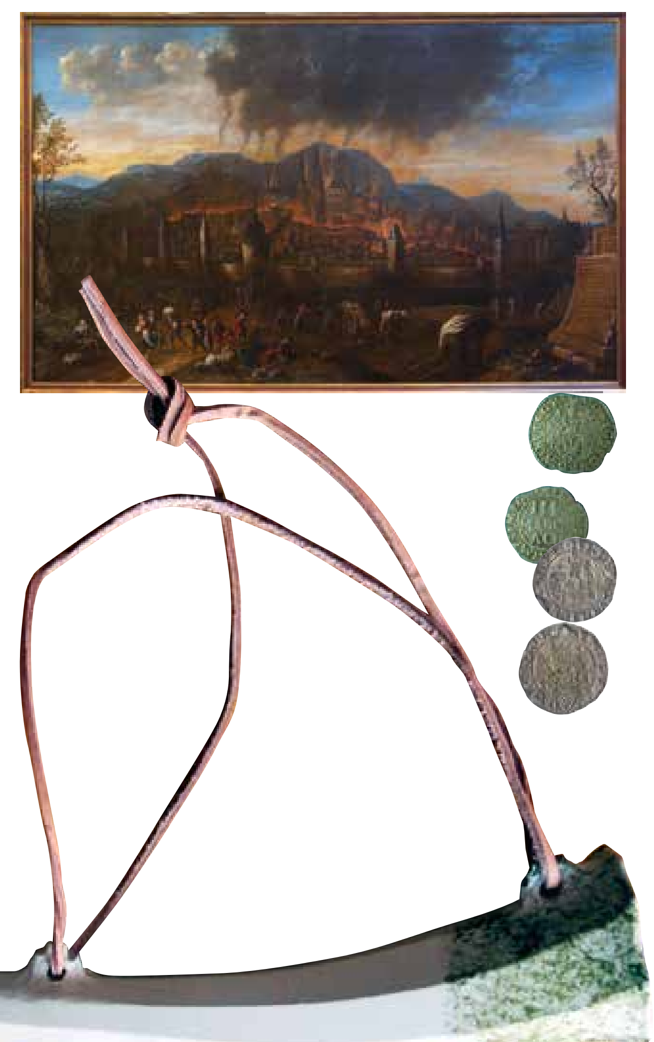
Darüber hinaus stellte die Einsortierung der Arbeit „Nationalsozialismus in Aachen. Eine Lernplattform für Schule und Weiterbildung" von Christina Nobis, Tereza Fuková und Kerstin Joppien die Juroren vor ungeahnte „Probleme", sowohl im Hinblick auf die Preiskategorie als auch auf den Charakter der Arbeit. Die Jury entschied sich daher dafür, diese hervorragende geschichtsdidaktische Arbeit jenseits der Kategorien mit einem Sonderpreis auszuzeichnen. Die Arbeit wurde von der AKV Sammlung Crous mit 500,00 Euro zusätzlich zu den übrigen Preisgeldern belohnt.

„Wir hatten auch dieses Jahr die Qual der Wahl", resümierte Prof. Frank Pohle, Vorsitzender der Jury. „Viele der eingereichten Arbeiten zeichneten sich durch ein sehr hohes Niveau aus und haben uns die Entscheidung nicht leicht gemacht. Es ist erfreulich zu sehen, dass der Geschichtspreis seine Ziele erreicht, das Interesse an der Geschichte der Region zu wecken und die Auseinandersetzung mit Regionalgeschichte zu fördern. Ich möchte alle historisch Interessierten ermuntern, sich auch weiterhin an diesem Wettbewerb zu beteiligen."

Aachener Reisen – das neue Buch der Sammlung Crous ist erschienen

„Aachener Reisen“ – so heißt der neue Band der Schriftenreihe der AKV Sammlung Crous. Er beginnt mit der sagenhaften Reise eines Elefanten als Geschenk für Kaiser Karl vom fernen Bagdad bis nach Aachen. Nicht nur der französische Pilger Philippe von Vigneulles oder der spätere Papst Alexander VII. berichteten von ihrer Aachener Zeit, sondern auch so illustre Personen wie Albrecht Dürer, Wolfgang Amadeus Mozart oder Friedrich der Große, der italienische Weltenbummler Casanova, der französische Romantiker Victor Hugo, der deutsche Schriftsteller Heinrich Heine oder gar der amerikanische Cowboy und Tourneeleiter Buffalo Bill, um nur Einige zu nennen. Große Namen, die Aachen besuchten, aber da gab es noch viel mehr. Pilgerfahrten, Königskongresse, Kavalierfahrten, Erholungskuren. Dies sind nur einige Gründe, weswegen über mehr als 1000 Jahre Besucher nach Aachen kamen. Waren es im Mittelalter die Kaiserkrönungen und Heiligtumsfahrten, die die Menschen nach Aachen gezogen hatten, so kamen ab der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts junge Adlige und später auch das Bürgertum hinzu, das auf den holprigen Straßen des frühneuzeitlichen Europas beschwerliche Reisen unternahmen, um „die Welt“ kennen zu lernen. Diese Art des Reisens endete zu Beginn des 19. Jahrhunderts, doch zu dieser Zeit war Aachen schon als Modebad und Kurstadt in ganz Europa bekannt und wer Rang und Namen hatte, versuchte hier Erholung und Amusement zu finden. Adel und Klerus, Musiker und Komponisten, Schriftsteller und Wissenschaftler kamen und berichteten in der einen oder anderen Form über das, was sie erlebten. Die daraus entstandene Reiseliteratur in Form von Reiseberichten, Briefen aber auch Memoiren dient dem neuen Sammelband als Grundlage, um daraus zu erfahren, wie man Aachen erlebte, was den Reisenden hier erwartete und mit welchen Eindrücken die Stadt und die Region wieder verlassen wurden. In über 30 Texten wird ein interessanter Überblick über „Aachener Reisen“ geboten, vervollständigt mit einem Vorwort von Prof. Dr. Frank Pohle, Leiter der Route Charlemagne.

Werner Pfeil




Smile
AUTOVERMIETUNG
It´s KARNEVAL!
Don´t forget to ...
Smile
Smile Autovermietung GmbH • Hasencleverstraße 5-7, 52222 Stolberg
Tel.: 02402/9744-0 • info@smileautovermietung.de • www.smileautovermietung.de

Neues Buch-Projekt 2017: Aachens Geschichte in 60 Objekten

Die AKV Sammlung Crous steht mit ihrem neuen Buchprojekt für das Jahr 2017 in den Startlöchern. Gemeinsam mit Prof. Dr. Frank Pohle, Leiter des Centre Charlemagne, und Dr. Stefan Schmitz wurden 60 interessante Objekte ausgewählt, anhand derer insgesamt 50 Autoren die Aachener Geschichte nachzeichnen.
Nach den großen Erfolgen von „Ungebautes Aachen", „Weststatt statt Weltstadt", „Recht und Unrecht" und „Aachener Reisen" folgt nun „Aachens Geschichte in 60 Objekten."

So geht es zum Beispiel um eine Beilklinge aus Feuerstein, die am Lousberg gefunden wurde oder den Portikus der römischen Thermen am Hof.

Besprochen werden die Wölfin aus der Domvorhalle, der Thron Karls des Großen oder der Proserpina-Sarkophag, das Schatzkammer-Evangeliar ebenso wie der Barbarossa-Leuchter. Ob Printenmodeln aus dem 18. Jahrhundert, Grenzsteine am Dreiländereck oder eine Mustermappe der Nadelfirma Migeon, die Erstausgabe der Aachener Nachrichten oder sogar der grüne Teppichboden aus dem Klinikum – der Bogen wird richtig weit gespannt!

In historischer Reihenfolge wird das jeweilige Objekt fotografisch dargestellt, die knapp gefassten Texte erläutern den Bezug zu Aachener Stadt- und Rechtsgeschichte. Auch auf dieses Buch darf man wieder gespannt sein!

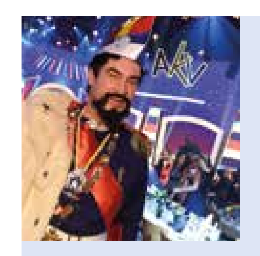
Das Buchprojekt wird im September 2017 der Öffentlichkeit vorgestellt.



@wikimedia


@wikimedia

Fiere met d'r AKV
www.akv.de



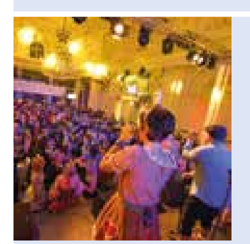
Samstag, 11. Februar 2017

68. Verleihung des Ordens WIDER DEN TIERISCHEN ERNST
Einlass: 17.45 Uhr, Beginn: 19.45 Uhr
Eurogress Aachen



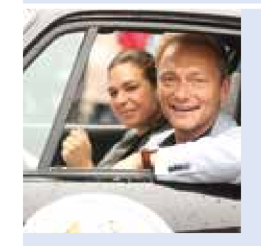
Dienstag, 28. Februar 2017

Theaterball 2017
Festvorstellung und Schlussball
Beginn: **19.15 Uhr (!)** im Theater Aachen



Samstag, 25. Februar 2017

Florresei-Palast
Einlass: 19 Uhr, Beginn: 20.00 Uhr
Ballsaal des Alten Kurhauses



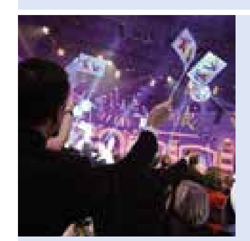
Freitag/Samstag, 2./3. Juni 2017

9. Benefiz-Oldtimer-Rallye
Aachener Markt



Sonntag, 26. Februar 2017

AKV Kinderkarneval – Barki lädt zur Kaffeevisite 2017!
Beginn: 14.30 Uhr, Ballsaal des Alten Kurhauses, Einlass nach dem Kinderzug



Weitere Informationen unter

www.akv.de

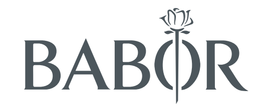


Ein herzliches Dankeschön des AKV an seine Sponsoren!

























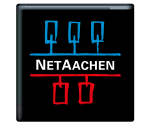




















































A NEW STYLE OF EVENTS





Änderungen vorbehalten. | Stand 12/2016



ENJOY YOUR EVENT @ UPTOWN

WEIHNACHTSFEIER, FIRMENFEIER, KICK OFF, GEBURTSTAG | EXKLUSIVE EVENTS ÜBER DEN DÄCHERN VON AACHEN

WIR KREIEREN DAS PASSENDE ANGEBOT FÜR IHRE VERANSTALTUNG

NIGHT OF SOUNDS

DIE ELEGANTE LOUNGE MIT BLICK ÜBER GANZ AACHEN | WECHSELNDE DJS & LIVE ACTS

JEDEN SAMSTAG AB 21:00 UHR













INNSIDE AACHEN

INNSIDE Aachen | Sandkaulstraße 20 | 52062 Aachen | T. +49 (0) 241 4758-4294 | innside.aachen@melia.com
Join us on Facebook www.facebook.com/innsideaachen

MELIÃ Rewards